

# FLORIAN ROTENBURG



Mitteilungsblatt der Feuerwehren des Landkreises Rotenburg (Wümme)  
Nr. 38 August 2009



*Kreisfeuerwehr-  
verbandsversammlung  
in Rhade*



*Feuerwehrlaute gehen  
baden bei Wettkämpfen  
in Godenstedt*



*Großes Interesse am Tag  
der offenen Tür der  
Rotenburger Feuerwehr*



*Großeinsatz für die Feuer-  
wehren bei Flächenbrand  
im Huvenhoopsmoor*



**ONLINE AUSGABE:**  
[www.florian-rotenburg.org](http://www.florian-rotenburg.org)

# Pressewarte im Landkreis Rotenburg (Wümme)



**Landkreis Rotenburg (Wümme)**  
Kreispressewart  
Markus Fahlbusch (m)  
0172/4 45 42 82  
kpw-row@web.de

**Landkreis Rotenburg (Wümme)**  
stellj. Kreispressewart  
Oliver Hein (oh)  
Kastanienweg 8 A  
27404 Zeven  
04281/98 46 67 + 0172/5 26 44 31  
stv-kpw-row@gmx.de

**Landkreis Rotenburg (Wümme)**  
Abschnittspressewart Nord  
Timm Meyer (tm)  
Hintern Berg 57  
27442 Gnarrenburg  
047 63/62 81 74 + 0170/8 91 64 69  
apw-nord-row@ewetel.net

**Landkreis Rotenburg (Wümme)**  
stellj. Kreispressewart  
Oliver Hein (oh)  
Kastanienweg 8 A  
27404 Zeven  
04281/98 46 67 + 0172/5 26 44 31  
stv-kpw-row@gmx.de

**Landkreis Rotenburg (Wümme)**  
Abschnittspressewart Süd  
Hartmut Winzer (ww)  
Süding 4 A  
27374 Visselhövede  
042 62/709 + 0175/5 28 35 28  
hartmut.winzer@t-online.de

**Landkreis Rotenburg (Wümme)**  
Kreisjugendfeuerwehrwart  
Volker Jungen  
Binnenfeld 8  
27432 Ebersdorf  
047 65/44 48 02 + 0171/7 34 65 21

**Stadt Bremerwörde**  
Stadt Pressewart  
Frank Bartmann (bb)  
Beim Schlagbaum 28  
27432 Brennevörde  
047 61/7 13 04 + 0170/ 9 16 63 62  
Frank-Bartmann@t-online.de

**SG Geestquelle**  
Ansprechpartner  
Bernd Gerken  
Fahrenkamp 8 A  
27432 Oerel  
047 65/12 87 + 0160/2 45 09 25  
bernd.gerken@arcor.de

**SG Zeven**  
SG Pressewart  
Miro Meyer (mz)  
Nord-West-Ring 27  
27404 Zeven  
0175/7 95 56 36  
feuerwehrpresse@gmx.de

**SG Sittensen**  
Ortspressewart  
Nicole Mathies (nm)  
Kolberger Str. 19  
27419 Sittensen  
0173/7 86 64 80  
n.mathies@feuerwehr-sittensen.de

**Stadt Rotenburg**  
Stadt Pressewart  
Wolfgang Mielner (mr)  
Brockeler Str. 20 A  
27366 Rotenburg  
042 61/63 01 09  
wmiesner@t-online.de

**Stadt Visselhövede**  
Stadt Pressewart  
Hartmut Winzer (ww)  
Süding 4 A  
27374 Visselhövede  
042 62/528 + 0175/5 28 35 28  
hartmut.winzer@t-online.de

**Landkreis Rotenburg (Wümme)**  
stellj. KJFW  
Christian Meirose (nh)  
Charottenweg 28  
27367 Hassendorf  
042 64/83 55 37 + 0160/8 43 62 73  
info@vfm-meirose.de

**SG Selzingen**  
SG-Pressewart  
Renate Schwanebeck (rsk)  
Am Hollenkamp 17  
27404 Osterstedt  
042 85/9 51 33 + 0170/4 91 05 43  
rschwanebeck@aol.com

**Gemeinde Gnarrenburg**  
Gemeindepressewart  
Klaus Tiedemann (tg)  
Breslauer Straße 7  
27442 Gnarrenburg  
047 63/61 42

**SEG Zeven**  
SEG Leiter  
Andreas Koch (kos)  
Schillerstraße 3  
27419 Sittensen  
0172/4 02 68 85  
Andreas.Koch@seg-zeven.de

**SG Tarmstedt**  
SG-Pressewart  
Frank Internann (wi)  
Birkenweg 11  
27412 Wilstedt  
042 83/60 98 28 + 0172/1 7 72 71 82  
frank.internann@ewetel.net

**Gemeinde Schaeßel**  
SG-Pressewart  
Jochen Siegemeyer (sis)  
Mühlenweg 13 B  
27383 Schaeßel-Jeersdorf  
042 63/9 43 62 + 0172/5 30 24 28  
hsiegemeyer@googlemail.com

**SG Fintel**  
SG-Pressewart  
Cathrin Inelmann (il)  
Berliner Straße 32  
27389 Lauenbrück  
042 67/95 37 62  
k.c.p.inelmann@t-online.de

**SG Sottrum**  
SG-JF-Pressewart  
Fabian Zill (zs)  
Sottturner Straße 10  
27367 Reelsum  
042 64/37 09 20 + 0176/20 69 43 12  
jugendfeuerwehr.pressewart@ewetel.net

**Karshöfen**  
Ortspressewart  
Timm Meyer (tm)  
Hintern Berg 57  
27442 Gnarrenburg  
047 63/62 81 74 + 0170/8 91 64 69  
timm.meyer@ewetel.net

**Tarmstedt**  
Presseteam Tarmstedt  
Sebastian Manske

**Hepstedt**  
Pressewart  
Matthias Netsträter (nh)  
Ummelweg 2e  
27412 Hepstedt  
042 83/60 97 19 + 0175/7 01 89 14  
matthias@netti-online.de

**SG Bothel**  
SG-Pressewart  
Dennis Pfeiffer (pb)  
Schnuir. 3  
27386 Bothel  
0176/25 12 00 00  
presse.bothel@ozonline.de

**SG Sottrum**  
SG-Pressewart  
Holger Schloen (sh)  
Wümmeweg 29  
23367 Hassendorf  
042 64/40 60 02  
Holger.schloen@airbus.com

**Wilstedt**  
Pressebeauftragter  
Stefan Becker  
Kiefernweg 13  
27412 Wilstedt  
042 83/53 01 + 0163/3 54 04 15  
StefanBecker86@aol.com

**SEG Süd**  
Pressebeauftragter  
Lars Körber  
Kiehlitzweg 2 L  
27356 Rotenburg  
042 61/8 46 36  
stefan@hannes-row.de

**Böttersen**  
OPW Böttersen  
Frank Stadler (sb)  
Bahnhofstraße 1  
27367 Böttersen  
042 68/98 21 96 + 0173/6 58 79 67  
feuerwehrboetersen@web.de

## Impressum

### FLORIAN ROTENBURG

**Herausgeber:**

Kreisbrandmeister (KBM)  
Jürgen Lemmermann

**Redaktion:**

Pressewarte des  
Landkreises Rotenburg  
(Wümme)

**Gestaltung:**

Nina Pump

**Herstellung:**

Landkreis Rotenburg (Wümme)  
Hopfengarten 2  
27356 Rotenburg

**Auflage:**

540 Stück  
kostenlose Verteilung

**Erscheinungsweise:**

3 mal jährlich

**Nächste Ausgabe:**

Dezember 2009

**Haftung:**

Für unverlangt eingesandte  
Manuskripte und Fotos wird  
keine Haftung übernommen.  
Wenn erforderlich, wird die  
Redaktion Texte bearbeiten,  
gegebenenfalls kürzen oder  
ergänzen.

Alle Angaben ohne Gewähr.

## Liebe Leserinnen und Leser,

die Sommerausgabe des Florian Rotenburg liegt nun vor, doch von Sommerpause kann gar keine Rede sein. Wie ereignisreich die letzten vier Monate waren, zeigt die Fülle an Berichten in dieser Ausgabe.

Zahlreiche Übungen wurden durchgeführt, um den aktuellen Einsatzszenarien qualifiziert zu begegnen. So übte die gesamte Gemeinde Gnarrenburg mit ihren 11 Feuerwehren Ende März den Gefahrguteinsatz und reagierte damit auf den Güterverkehr zwischen den Hamburger und Bremerhavener Häfen.

Als die Brandmeldeanlage der Firma Brilliant AG in Karlshöfen auslöste und kurze Zeit später der Pförtner den Brand bestätigte, erwuchs aus einem anfänglich normalen Einsatz eine Großschadenslage mit Menschenrettung, die etwa 100 Feuerwehrleute und 25 DRK-Helfer beschäftigten. Glücklicherweise war aber auch das ein lang geplantes Übungsszenario.

Die letzten Monate waren aber auch von Jubiläen gekennzeichnet. So konnte die Ortsfeuerwehr Hellwege gleich sechs Mal die Auszeichnung für 60-jährige Mitgliedschaft und zwei Mal für 40-jährige Mitgliedschaft verleihen. Auch die Feuerwehr Rockstedt feierte ihr 60-jähriges Bestehen und zeigte, zu diesem historischen Anlass passend, einen Löschangriff wie er im Jahre 1953 aussah, mit viel Muskelkraft und einigen Pferdestärken.

Über neue Fahrzeuge durften sich die Feuerwehren Sittensen, Ebersdorf, Basdahl, Langenhausen, Bremervörde und Glinstedt freuen. Die Erneuerung des Fuhrparks und der Ausstattung bedeutet sicherlich einen Gewinn für den örtlichen Brandschutz.

Die Jugendfeuerwehren des Landkreises gönnten sich auch keine ruhigen Zeiten, sondern haben in zahlreichen Wettbewerben ihr Geschick in feuerwehrtechnischer Ausbildung bewiesen und als Teams viele Punkte und Pokale verdient. In Bothel konnte zudem 23 Mal die Jugendflamme verliehen werden, nachdem die notwendigen Prüfungen von den Jugendfeuerwehrleuten gemeistert wurden.

Sehr zufrieden zeigte sich der Rotenburger Ortsbrandmeister Heiko Mießner, über die Resonanz des Tages der offenen Tür bei der Rotenburger Feuerwehr. Knapp 3.000 Besucher besichtigten die Darstellung der Feuerwehr, aber auch von THW, DLRG, DRK und Polizei. In Godenstedt beschritt man ganz andere Wege und veranstaltete einen Wettbewerb der besonderen Art. 14 Mannschaften traten dort zum Vergleich an und mussten ungewöhnliche Hindernisse überwinden.

Die Feuerwehren des Landkreises wurden aber auch zu zahlreichen Einsätzen gerufen. Überregionale Aufmerksamkeit erregte beispielsweise der Moorbrand in Augustendorf, der über 300 Einsatzkräfte über viele Stunden beschäftigte. Die Autobahn A1 stellte mit ihrer Großbaustelle eine besondere Herausforderung dar, weil die Anfahrt zu den Einsatzstellen nicht immer einfach ist und sich das Gesicht der Baustelle beinahe wöchentlich ändert. Über zahlreiche Brandeinsätze bis hin zur tierischen Rettungsaktion mit „Happy End“ wurden die Feuerwehren im gesamten Aufgabenspektrum gefordert.

Im Namen der Pressewarte und der Florian Rotenburg Redaktion wünsche ich viel Spaß beim Lesen!

Mit freundlichen Grüßen

Oliver Hein  
Stellvertretender Kreispressewart

## Kreisfeuerwehrverband fordert mehr Anerkennung der ehrenamtlichen Tätigkeit in den Feuerwehren

Wolfgang Naubert wird für langjährige Tätigkeit für ehemalige Führungskräfte geehrt

**Rhade.** Unter dem Motto „Ohne Alternative - Feuerwehr!“ trafen sich am 11. Juni 2009 die Feuerwehren des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde zu ihrem Verbandstag in Rhade. Dem Ehrenvorsitzenden Wolfgang Naubert wurde für seine langjährige Tätigkeit für die Organisation von Ausflügen ehemaliger Führungskräfte gedankt.

Der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde, Hans-Jürgen Behnken, konnte 193 Delegierte aus den Feuerwehren des Altkreises Bremervörde und zahlreiche Ehrengäste im Festzelt der Ortsfeuerwehr Rhade begrüßen. Der Veranstaltungsort wurde aus Anlass des 75-jährigen Jubiläums der Ortsfeuerwehr Rhade gewählt.



*Der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde, Hans-Jürgen Behnken, forderte mehr Anerkennung der ehrenamtlichen Arbeit in den Feuerwehren*

In seinem Jahresbericht wies Behnken darauf hin, dass der Kreisfeuerwehrverband und der Landesfeuerwehrverband Niedersachsen sich auf vielen Gebieten für die Belange der Feuerwehrmitglieder einsetzen würden. Er bemängelte, dass gelegentlich zu hören ist, dass es bei einzelnen Arbeitgebern Probleme bei der Einstellung von Feuerwehrmitgliedern gebe, weil sie im Einsatzfall den Arbeitsplatz verlassen müssten. Behnken sagte dazu: „Die ehrenamtliche Arbeit in der Feuerwehr ist wichtig. Wer würde wohl sonst kommen, wenn es beim Chef brennt?“

Weiter äußerte er sich unzufrieden über die Vergabekriterien der Ehrenamtskarte. Die erforderlichen Bedingungen seien von den wenigsten Feuerwehrmitgliedern zu erfüllen. Sie würden jeden Tag 24 Stunden, das ganze Jahr einsatzbereit sein und könnten sich den Zeitpunkt ihrer Tätigkeit nicht aussuchen. Dies sei zum Beispiel in der Vereinsarbeit, anders, dort stünden die Trainingszeiten und Spiele terminlich fest. Man kann sich darauf einrichten. Ein

Feuerwehrmitglied muss zusätzlich zu den Ausbildungsdiensten jederzeit damit rechnen, dass er zum Einsatz gerufen wird.

Behnken weiter: „Unser Feuerwehrsystem beruht auf Ehrenamtlichkeit. Die Freiwilligen Feuerwehren verfügen über die gleichen Kenntnisse wie die hauptamtlichen Feuerwehren und erbringen die gleichen Leistungen.“ Er forderte mehr Anerkennung dieser besonderen Leistungen, die neben den beruflichen Verpflichtungen erbracht werden. Ein weiteres Problem sei die ungelöste Frage der erforderlichen Fahrberechtigung für Feuerwehrfahrzeuge für junge Mitglieder.

Ihre Führerscheine würden nur zum Führen eines Fahrzeuges bis 3,5 Tonnen berechtigen. Weil die meisten Feuerwehrfahrzeuge darüber liegen, gibt es Probleme, dass zu allen Zeiten genügend qualifizierte Fahrer vorhanden sind. Es ist dringend erforderlich, dass hier junge Menschen entsprechend ausgebildet werden, ohne dass sie eigene Mittel aufwenden müssen.

Der stellvertretende Kreisjugendfeuerwehrwart, Mario Jagels, Oerel, berichtete, dass die 19 Jugendfeuerwehren im Verbandsgebiet fleißig und motiviert sind. Sie haben sich bei Feuerwehrwettbewerben und zahlreichen sportlichen Veranstaltungen sehr gut präsentiert. Die Jugendlichen würden dabei Solidarität und Verantwortung lernen. Die Jugendarbeit steht unter dem Motto „Helfen macht Spaß“, so Jagels zum Schluss seiner Ausführungen.

Kassenführer Marko Noetzelmann, Oerel, konnte trotz zahlreicher Ausgaben einen positiven Kassenbericht vortragen. Auf Antrag von Kassenprüfer Jörg Suske, Gnarrenburg, wurde ihm und dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt.



*Alle Feuerwehren aus dem Altkreis Bremervörde entsandten Delegierte. Im Bild Feuerwehrmitglieder aus der Gemeinde Gnarrenburg.*

Der Ehrenvorsitzende, Wolfgang Naubert, Bremervörde, hat viele Jahre Tagesfahrten für die ehemaligen Führungskräfte und alle interessierten Feuerwehrmitglieder organisiert. Diese Aufgabe übergab er an den ehemaligen Ortsbrandmeister der Ortsfeuerwehr Sittensen, Horst Kollecker. Behnken bedankte sich bei Naubert mit einem Präsent. Naubert sei es gelungen, immer interessante Ziele vorzuschlagen, so dass die Fahrten unter guter Beteiligung stattfanden.

In der Not wird die Feuerwehr gerufen, wenn es sie nicht gäbe, müsste sie erfunden werden, so der stellvertretende Landrat Reinhard Brünjes in seinen Grußworten. Er lobte die gute Zusammenarbeit der Feuerwehren, forderte sie aber auf, diese in Hinblick auf die Einsatzbereitschaft am Tage weiter auszubauen. So würden bereits jetzt bei bestimmten Einsätzen mehrere Feuerwehren gemeinsam alarmiert.



*Wolfgang Naubert war über viele Jahre für die Organisation der Fahrten des Kreisfeuerwehrverbandes verantwortlich. Behnken dankte ihm einem Präsent.*

*Text und Fotos: Bernd Gerken*

## Kreisfeuerwehr erhält Defibrillator für Atemschutzausbildung

**Rhade.** Während des Verbandstages des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde überreichten der Vorsitzende Hans-Jürgen Behnken und der stellvertretende Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes Rotenburg, Dieter Hunold, an Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann einen Defibrillator. Mit diesem Gerät können durch gezielte Stromstöße Herzrhythmusstörungen, wie Kammerflimmern oder

Kammerflattern, unterbrochen werden. Diese Störungen sind häufig Anfangsursache des plötzlichen Herztodes. Das Gerät wird in der Atemschutzausbildungsstrecke der Feuerwehrtechnischen Zentrale in Zeven zur Verfügung stehen. Da es selbsterklärend ist, kann es von jedem Helfer bedient werden. Das Gerät wurde aus den Verbandsbeiträgen der beiden Feuerwehrverbände finanziert.



*Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann dankte Dieter Hunold, links, und Hans-Jürgen Behnken, rechts, für die großzügige Unterstützung der Kreisfeuerwehrverbände Bremervörde und Rotenburg.*

*Text und Foto: Bernd Gerken*

## Kreisfeuerwehrverband ehrt verdiente Mitglieder

**Rhade.** Anlässlich des Verbandstages des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde in Rhade wurden Ehrungen für besondere Leistungen auf dem Gebiet des Feuerwehrwesens ausgesprochen.

Mit dem Deutschen Feuerwehrehrenkreuz in Silber wurden der Gemeindebrandmeister der Gemeinde Gnarrenburg, Hans-Hermann Kück aus Kuhstedtermoor, der Ortsbrandmeister der Ortsfeuerwehr Oese und stellvertretender Gemeindebrandmeister der Samtgemeinde Geestequelle Johann Norden, der Ortsbrandmeister und Gemeindegemeinschaftsbeauftragter, Hugo David, Glinstedt, der ehemalige Ortsbrandmeister Wilfried Imbusch, Iselersheim, und der Vorsitzende des Feuerwehrmuseumsvereins Zeven, Dieter Weywer, Brütendorf, geehrt.

Mit dem Ehrenzeichen des Kreisfeuerwehrverbandes wurden Heino Böttjer, Karlshöfen, Mario Jagels, Oerel, Thomas Dede, Barchel, Thomas Swinke, Ebersdorf, Reinhard Gerken, Farven, Richard Stelljes, Kuhstedtermoor, Birgit Hauschild-Dreyer, Lengenbostel, Günter Gabbatsch, Badenstedt, Bodo Michaelis, Nartum, und Friedhelm Stößel, Zeven, für ihre besonderen Leistungen belohnt.



*von links, Bernd Herzig und Manfred Gerasch wurden mit der Ehrennadel des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen in Silber ausgezeichnet.*

Für ihre Verdienste um die Verbandsarbeit wurden der stellvertretende Verbandsvorsitzende, Bernd Herzig, Tiste, und Schriftführer Manfred Gerasch, Kirchtimke, mit der Ehrennadel des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen in Silber ausgezeichnet.



*Hans-Jürgen Behnken, rechts, zeichnete, von links nach rechts, Johann Norden, Dieter Weywer, Hans-Hermann Kück, Hugo David und Wilfried Imbusch mit dem Deutschen Feuerwehrehrenkreuz in Silber für ihre Verdienste um das Feuerwehrwesen aus.*

*Das Ehrenzeichen des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde wurde für besondere Leistungen auf dem Gebiet des Feuerlöschwesens durch den Vorsitzenden Hans-Jürgen Behnken verliehen.*

*Text und Fotos:  
Bernd Gerken*



## 48 Grad und es wird noch heißer

**Al Ain (mf).** Hallo Kameradinnen und Kameraden im fernen Deutschland. Ich hoffe ich habe euch in meinem letzten Bericht einen kleinen Einblick in meine Arbeit geben können. Nachdem ich nun schon mehr als ein halbes Jahr in den Vereinigten Arabischen Emiraten tätig bin kann ich euch eine Fortsetzung mühelos anbieten.

Kurz und knapp gesagt, es ist warm. Wir haben nun Mitte Juli und wir haben ohne Mühe die 50 Grad Marke schon mehrfach geknackt. Diese Werte sind mit unserem gemäßigten Klima in Deutschland nicht zu vergleichen, wenn bei diesen Temperaturen ein Lüftchen weht kommt es einem vor wie ein Haartrockner auf Stufe 1. Jetzt kann natürlich jeder in sein Badezimmer laufen und dieses testen, oder einfach weiterlesen.

Bei diesen, ja ich mag behaupten, extremen Temperaturen sind die Belastungen im Einsatz für die Feuerwehkräfte spürbar höher als bei uns in Deutschland und so wird auch schon ein „kleiner“ Einsatz unter PA schnell mal zu einer Konditionsprobe. Die thermische Belastung von außen und dazu noch die Schutzkleidung lassen die Körperwärme extrem schnell ansteigen.

Nichts desto trotz, die steigenden Temperaturen sorgen auch für ein erhöhtes Einsatzaufkommen, sodass wir nun schon, Mitte Juli, knapp 300 Einsätze auf unseren zwei Wachen abarbeiten mussten.

Ein Großteil davon sind Brandeinsätze. Aber auch Personenrettung mit technischem Gerät, Verkehrsunfälle, präventive Einsätze wie Brandsicherheitswachen gehören zum Dienstalltag. Während die meisten Kollegen im Einsatz-Schichtbetrieb tätig sind versehen fünf Kollegen den „normalen“ Tagdienst. Diese sind zum einen für die Atemschutzwerkstatt, die Reinigung der Schutzkleidung und die Kontrolle



Ein nicht seltenes Bild, ein brennender LKW auf der Truckroad

von Fahrzeugen und Beladung zuständig. Zum Anderen bilden sie schichtübergreifend die Einsatzkräfte in speziellen Bereichen wie zum Beispiel: technische Rettung aus PKW oder auch im Abarbeiten von Gefahrguteinsätzen im gesamten Spektrum (A,B und C Einsätze) aus. Auch für die Civil Defence Einheiten führen wir Lehrgänge durch, mehrere Lehrgänge im Umgang mit tragbaren Leitern und der Drehleiter haben wir bereits in diesem Jahr durchgeführt.

Die Ausbildung neuer Firefighter auf dem Trainingsgelände für Brandausbildung, dem sogenannten Hotground, in der Hauptstadt Abu Dhabi begleitete ich mit einigen meiner Kollegen. Hier wird einem richtig eingeheizt und man zeigt den angehenden, meist einheimischen, Firefightern den richtigen Umgang mit dem Hohlstrahlrohr in Kombination mit richtiger Taktik. Als Ausgangsmaterial für das Feuer dient Kerosin. Ja ihr habt richtig gelesen, Kerosin. Und dieses brennt bei hohen Außentemperaturen verdammt gut.

Ich bin seit April ebenfalls einer dieser „Tagdienstler“, welche, wenn sie auf den einzelnen Wachen ausbilden, auch zu Einsätzen als zusätzliches Personal mit ausrücken.

Aber was heißt Ausbildung bei einer international besetzten Truppe? Türkische und arabische Feuerwehrmänner sind verpflichtet in ihrem Schichtdienst an den Ausbildungen teilzunehmen. Die Ausbildung findet in englischer Sprache statt, gute Englischkenntnisse sind also schon ein sehr guter Ausgangspunkt. Für Begriffe in spezielleren Bereichen können wir auf einen türkischen und einen arabischen Übersetzer zurückgreifen.

Nachdem die Ausbildung für einen Zwischenfall mit chemischen Stoffen Anfang des Jahres abgeschlossen wurde, stehen nun die atomaren Gefahren auf dem Ausbildungsplan. Verhalten, Messtechnik, Schutzkleidung und Dekontamination sind nur einige der verschiedenen Unterrichtsfächer. Alles Wissen aus Unterrichtseinheiten wird nach Beenden der einzelnen Module in einer praktischen Übung nochmals abverlangt und geübt.

Aber nochmal zu den Einsätzen, kurz nach Erscheinen der April Ausgabe des Florian Rotenburg kam es in Al Ain, Anfang Mai, zum bisher schwierigsten und wohl auch tragischsten Brandeinsatz des Jahres. Bei einem Großbrand in einem Keller eines Wohn- und Geschäftshauses kam es zu einer unmittelbaren Rauchausbreitung in dem gesamten vierstöckigen Gebäude. Verursacht wurde diese durch die zentrale Klimaanlage, Rauch wurde angesogen und im gesamten Haus verteilt. Beim Eintreffen der

ersten Kräfte drang dichter, schwarzer Rauch aus den Fenstern des gesamten Gebäudes. Menschen standen an ihren Fenstern und riefen um Hilfe, drohten aus den weit geöffneten Fenstern zu springen. Umgehend wurden alle deutschen Kollegen aus den Freischichten zur Einsatzstelle gerufen. Drehleiter und Schiebleitern wurden in Stellung gebracht. Diverse Trupps drangen unter PA und ausgerüstet mit Fluchthauben in das Gebäude vor um Stockwerk für Stockwerk nach Personen abzusuchen. Bei der Größe und Bauart des Gebäudes ein langwieriges Unterfangen, bei dem die Firefighter aller Wachen bis an ihr Limit geführt wurden. Schließlich wurden die meisten Menschen zu Fuß, andere über die Drehleiter, mit Fluchthauben aus dem Gebäude geführt und den Rettungsdienst übergeben.

Nach der Menschenrettung wurde das Hauptaugenmerk auf den eigentlichen Brandherd im Keller gelegt. Hier wütete das Feuer mit extremer Hitze. Der Keller war als Lager genutzt worden, Kleidung, Papier und sogar Autoreifen brannten mit extremer Hitzeentwicklung. Nachdem mehrere Trupps vergeblich versuchten den Brand einzudämmen wurde beschlossen den Keller mit Leichtschaum zu fluten und somit keine weiteren Trupps mehr einzusetzen.

Zwei große Leichtschaumgeneratoren und riesige Mengen Schaummittels kamen hier zum Einsatz.

Mehr als zwölf Stunden waren unsere Einsatzkräfte im Einsatz. Dieser forderte insgesamt zwei Todesopfer unter den Bewohnern, für welche jede Hilfe zu spät kam. Desweiteren 27 teilweise schwer Verletzte, die vom Rettungsdienst vor Ort in Großraum Rettungswagen behandelt und danach in Krankenhäuser in Al Ain gebracht wurden.

Nur einer von vielen Einsätzen, welche mit sehr großer Wahrscheinlichkeit für immer in Erinnerung bleiben werden. Ach ja, Erinnerung, meinen Aufenthalt in diesem fernen und manchmal auch fremd anmutenden Land, werde ich definitiv niemals vergessen. Die Kollegen, das Land, die Erfahrungen und die Eindrücke werden mit Sicherheit ein dauernder Teil meines Lebens bleiben.

Ich schicke euch sonnige Grüße aus Al Ain, Ende August werde ich auch mal wieder in deutschen Landen verweilen und meinen Urlaub genießen. Endlich wieder Norddeutsches Schmuddelwetter ;)

Markus Fahlbusch



*Heißausbildung mit brennendem Kerosin*



## Ortsfeuerwehr Hellwege ehrte Mitglieder für 60-jährige Dienstbereitschaft

**Hellwege** Am 03. Mai 2009 ehrte die Ortsfeuerwehr Hellwege zwei Mitglieder für 40-jährige und sogar sechs Mitglieder für 60-jährige Dienstbereitschaft.

Im Gutbesuchten Heimat- und Kulturhaus an der Ahauser Straße hoben Redner, wie der Hellweger Bürgermeister Wolfgang Harling, Brandabschnittsleiter Dieter Hunold und Ortsbrandmeister Waldemar Wichels die besondere Disziplin und den ausgeprägten Gemeinsinn der langjährigen Mitglieder hervor. Auch sei es nicht selbstverständlich, dass jede Ehefrau über die langen Jahre ihren Partner in seiner Dienstausbildung unterstütze.

Der ehemalige Bürgermeister Erhard Thies hatte sich im Vorwege in die Geschichte der Hellweger Feuerwehr eingelezen und lies diese in der Feierstunde noch einmal Revue passieren. Die Ortsfeuerwehr besteht seit dem Jahr 1924 und musste nach dem Krieg erst wieder neu aufgestellt werden.

Seit 1949, dem Jahr, in dem diese Neuformation erfolgt, sind die Kameraden Heinrich Denker, Herbert Müller, Erich Schröder, Wilhelm Thies, Heinrich Hencken und Heinrich Internemann Feuerwehrleute in Hellwege. Für 40-jährige Dienstbereitschaft wurden Manfred Müller und Herbert Tramm ausgezeichnet.



## Feuerwehr-Internetauftritt ist ausgezeichnet Firma Dräger vergibt drei Helme nach Hepstedt

**Von unserem ZZ Redakteur Bert Albers Hepstedt (bal).** Die Hepstedter Feuerwehr hat einen der besten Internetauftritte aller Wehren im Landkreis. Das hat die Truppe jetzt schriftlich. In einem von der Feuerwehrausrüster-Firma Dräger zum zweiten Mal ausgeschriebenem Wettbewerb erreichte die Seite drei von fünf möglichen Helmen. Die Bewertung, analog zum Sternesystem bei Hotels, spornt die Verantwortlichen in Hepstedt an: "Wir freuen uns sehr über die Auszeichnung und werden weiter an der Seite arbeiten. Denn auch die Bürger wollen ja wissen, was ihre Feuerwehr auch außerhalb von Einsätzen tut", verspricht Matthias Nettsträter,

Pressewart der Truppe. Er betreut auch die Homepage und sieht nicht zuletzt in ihrer Aktualität einen Trumpf. Viele Besucher staunten, dass bereits wenige Stunden nach einem Einsatz Bilder und Informationen dazu im Internet abrufbar seien. Die Website steht seit 2008 im Netz und habe sich stetig weiterentwickelt. Im Kreis Rotenburg wurde nur die Präsenz der Zevener Feuerwehr mit vier Helmen höher bewertet. Die Kameraden in Bremervörde erreichten wie die Hepstedter drei Helme. Bundesweit beteiligten sich laut Dräger 1200 Wehren an dem Wettbewerb." [www.feuerwehr-hepstedt.de](http://www.feuerwehr-hepstedt.de)



Die Ausgezeichnete Homepage der Hepstedter Wehr

## Hepstedts Feuerwehrfrauen Thema für die Zevener Zeitung

**Hepstedt (nh).** Frauen in der Feuerwehr sind noch immer unterrepräsentiert. Grund genug für den ZZ Redakteur Bert Albers, seinen Mitarbeiter Timo Ebbers nach Hepstedt zu schicken um das Thema auch in der Zeitung aufzugreifen. Dieser kam sportlich auf dem Rad zum Feuerwehrhaus angefahren um Inken Meyer, Angelique Hagelstein und Carina Baden zu befragen. Alle drei beantworteten geduldig die Fragen und stellten fest: Frauen werden in der

Hepstedter Wehr keineswegs missachtet. Wie sind sie dazu gekommen in der Wehr Mitglied zu werden? Für Inken Meyer keine schwierige Frage denn immerhin ist ihr Vater der Ortsbrandmeister und auch der Bruder war schon in der Jugendfeuerwehr, hier also ein reines Familienthema.

Die anderen kamen durch Kontakte bzw. Freunde in die Wehr. Hier und da gibt es zwar mal einen Spruch zu hören der männlichen Kameraden aber im Großen und Ganzen werden die Frauen respektiert und gut aufgenommen.

Alle drei sind von der Jugendfeuerwehr direkt in den aktiven Dienst gewechselt, in Deutschland ist der Anteil der weiblichen Angehörigen im aktiven Dienst in den vergangenen Jahren langsam auf derzeit circa sieben Prozent gestiegen. Langfristig wird angestrebt in Deutschland den Anteil der Frauen im aktiven Dienst zu verdoppeln.

Eine stärkere Beteiligung ist in den Jugendfeuerwehren zu verzeichnen. Dort sind durchschnittlich mehr als 20 Prozent der Mitglieder Mädchen.



## Informationen rund um die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

**Zeven (oh).** Man kennt die Szenen bereits aus eigener Erfahrung oder aus dem Fernsehen: Ein Verkehrsunfall. Feuerwehrleute arbeiten mit schwerem Gerät und versuchen den Verunfallten aus seinem Auto zu befreien. Das Blaulicht der Einsatzfahrzeuge zieht Neugierige magisch an, diese sammeln sich am äußeren Rand des Einsatzbereiches und versuchen das Geschehen zu beobachten. Feuerwehrleute halten eine Decke vor das Unfallopfer, welches nun von den Rettungssanitätern in den Rettungswagen gebracht wird. Ist der Sichtschutz für Schaulustige aufgestellt worden, ist dies durchaus legitim und gar ehrenwert, da die Persönlichkeitsrechte des Unfallopfers geschützt werden. Ist der Sichtschutz ausschließlich für die Kameras von Presseteams gedacht, so stellt dies schon einen Eingriff in die Pressefreiheit dar und ist rechtlich nicht zulässig. Ein Aha-Effekt für die meisten der 31 Feuerwehrleute, welche sich beim Informationsabend am 27. März 2009 zum Thema Pressearbeit in der FTZ in Zeven informierten. Detlev Kaldinski von der Polizeiinspektion Rotenburg trug zu den rechtlichen Rahmenbedingungen und den Aufgaben der behördlichen Pressearbeit vor, Gerrit Schröder von NonstopNews ([www.nonstopnews.de](http://www.nonstopnews.de)) beleuchtete die andere Seite der Medaille aus der Sichtweise eines Journalisten und einem Unternehmen, welches mit diesen Bildern sein Geld verdient.

„Die Feuerwehr ist nicht der Wächter von Ethik und Moral am Einsatzort“, erläutert Kaldinski zur geschilderten Situation. Auch wenn es in dem Moment schwer fallen mag, den Verunfallten den Kameras auszusetzen, so hat die Feuerwehr keine rechtliche Grundlage den Reporter davon abzuhalten, es sei denn, er befindet sich in einem Gefahrenbereich und bringt sich selbst in Gefahr. Allein die Fernsehsender oder Zeitungen sind dafür verantwortlich, welche Bilder sie zeigen und spätestens da müssen die Persönlichkeitsrechte gewahrt sein und Gesichter und ggf. Kennzeichen oder Firmenschriftzüge an Fahrzeugen unkenntlich gemacht werden. Sollten dann die Rechte der Unfallbeteiligten verletzt werden, so können die Sender haftbar gemacht werden. Gleiches gilt im übrigen auch für die Einsatzfotos auf der Feuerwehrhomepage, auch dort sollte tunlichst darauf geachtet werden, keine Abbildungen zu veröffentlichen, welche Unfallopfer, Kennzeichen oder ähnliches zeigen, gegen das etwas einzuwenden ist. Im schlimmsten Fall kann der Betreiber der Homepage ebenfalls haftbar gemacht werden.

„Gegen einen Sichtschutz für den Verunfallten habe ich jedoch nichts, sofern die Kamera nicht komplett vor den Rettungsarbeiten abgeschirmt ist“, fügte Gerrit Schröder noch hinzu. Er spare sich so die aufwändige Nachbearbeitung des Filmmaterials mit dem PC und kann so unbesorgt filmen, ohne für die Fernsehsender „nicht verwertbares Material“ zu produzieren. Scherzhaft ergänzte er noch, dass es am

besten sei, wenn die Kennzeichen direkt mit schwarzen Streifen beklebt würden, auch das mache eine Nachbearbeitung einfacher. Im Rotenburger Raum ist er meist der einzige Kameramann, der zu den Einsätzen eilt. In Hamburg, wo 7 Unternehmen um die besten Bilder kämpfen, laufen die Kameramänner teils neben den Tragen her und filmen die Verletzten. Wer da nicht mitspielt, ist raus aus dem Geschäft. Schröder ist froh, dass wir von dieser Situation noch weit entfernt sind.

Neben vielen Hinweisen und Beispielen aus der Praxis wurde auch klar, dass der Zuständige für die Öffentlichkeitsarbeit, sei es bei Polizei oder Feuerwehr, und der Journalist in einem stetigen Abhängigkeitsverhältnis stehen, von dem beide profitieren können, wenn man richtig miteinander umgeht. Kaldinski schilderte dazu ein Beispiel, wie es sich ein Reporter mit ihm verdarb, indem er Fakten verdrehte und falsche Darstellungen in die Öffentlichkeit gab. Der Auftraggeber des Reporters entschuldigte sich später bei Kaldinski, nachdem er sich über die falsche Darstellung beschwerte. „Man darf sich da nichts gefallen lassen“, ermutigte er die Feuerwehrmänner. Bei Gerrit Schröder habe er jedoch noch nie schlechte Erfahrungen machen müssen. Oftmals werden die NonstopNews auch direkt von der Polizei zu Unfällen gerufen. Für das Fernsehen werden so die Bilder gewonnen und ganz nebenbei wird der Unfall mit der



Kamera dokumentiert. Das Informieren der Medien ist im übrigen rechtlich zulässig, in einigen Einsatzleitstellen werden die Medien sogar gewissermaßen mitalarmiert.

Nur eines, und das sollten sich Feuerwehrmänner und Einsatzleiter stets vor Augen halten, hat an den Einsatzstellen absolut nichts zu suchen: Handys mit integrierter Kamera. Es ist natürlich ein Leichtes für einen Feuerwehrmann an interessante Stellen während des Einsatzes zu gelangen und schnell mit dem Handy ein kleines Souvenirbild mitzunehmen. Allerdings hat das mit Professionalität nichts mehr zu tun und wenn das Bild dann noch den Medien gegen Bezahlung zur Verfügung gestellt wird, überschreitet der Betroffene die Grenzen der Legalität. Er würde dann seine Funktion ausnutzen und sich dadurch gegenüber anderen bevorteilen. Die Handy-Reporter-Aktion eines großen Boulevard-Magazins hat beispielsweise schon einige aufs Glatteis gelockt, die Polizei leitet in solchen Fällen entsprechende Ermittlungen ein. Grundsätzlich macht nur einer von der Feuerwehr an der Einsatzstelle Bilder und das ist der Pressewart oder eine vom Einsatzleiter bestimmte Person.

Zum Schmunzeln war auch der Hinweis Schröders, bei sogenannten O-Tönen (Originaltönen), also bei Interviews, als Einsatzleiter der Feuerwehr nicht über mögliche Brandursachen zu spekulieren, während das Feuer im Hintergrund noch am Lodern ist. Das versetzt Brandermittler der Polizei zwar nicht in Ängste um ihren Arbeitsplatz, jedoch ist es nicht die Aufgabe der Feuerwehr dies herauszufinden. Man sollte nur das an die Presse weitergeben, was man auch mit Gewissheit sagen kann. Auch Versprecher oder Stolpersteine während des Interviews sind kein Problem, das werde anschließend bearbeitet und nachher sieht es so aus, als hätte man bisher nichts anderes gemacht als Interviews zu geben.

Insgesamt war es sicherlich für alle Anwesenden ein sehr interessanter und lehrreicher Abend, der die Pressearbeit sehr facettenreich beleuchtete und informativ darstellte.

## Feuer im Ballhaus Meyer – 90 Feuerwehrleute im Einsatz Dichter Rauch und unklare Anzahl von Verletzten erschweren die Rettungsarbeiten – eine gelungene Übung

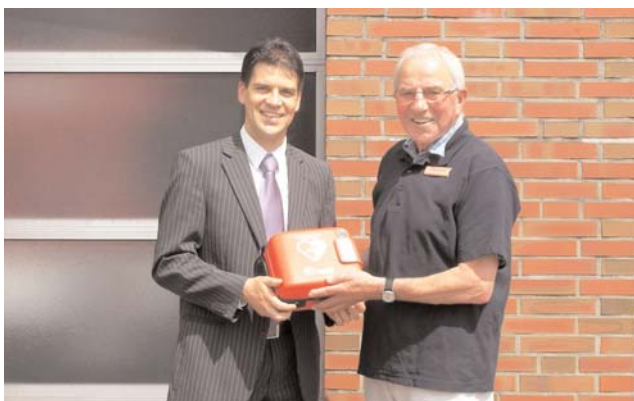
**Zeven** Am Abend des 17.06.2009 kam es zu einem Brand im Zevener Ballhaus Meyer. Aufgrund der geschilderten Zahl von vermissten Personen, die sich zum Zeitpunkt des Brandausbruchs noch im Gebäude aufgehalten haben sollen, leitete die Rettungsleitstelle in Zeven sofort umfangreiche Rettungsmaßnahmen ein. Bereits kurze Zeit nach der Alarmierung trafen die ersten Zevener Einsatzkräfte am Ort des Geschehens in Zeven-Aspe ein.

Unter der Einsatzleitung vom Zevener Ortsbrandmeister Lutz Wedemeyer begannen alle verfügbaren Atemschutzgeräteträger mit der Suche nach vermissten Personen. Auch die nachrückenden Kräfte der Nachbarwehren wurden umgehend in den Innenangriff mit eingebunden, um so ein größtmögliches Maß an Effektivität bei der Menschenrettung zu erzielen. Erschwerend kam für alle eingesetzten Atemschutzgeräteträger hinzu, dass ca. 500 Stühle auf der Tanzfläche aufgebaut waren und starker Rauch, Hitze und Dunkelheit die Lösch- und Rettungsaktivitäten im inneren des Ballhauses zusätzlich massiv behinderten.

Im weiteren Verlauf der Übung wurde die Brandbekämpfung von außen über das Wenderohr der Drehleiter sowie über den festinstallierten Monitor

## Defibrillatoren an die Sparkasse und die Volksbank Sittensen übergeben!

**Sittensen (kos).** Nachdem in der Vergangenen Woche jetzt die letzten 2 Automatischen Externen Defibrillatoren (AED) an die die Volksbank und die Sparkasse übergeben werden konnten, ist es dem Verein zur Förderung der Notfallversorgung gelungen, 10 solcher AED's in der Samtgemeinde Sittensen zu installieren. Ein Projekt das Leben rettet. Denn immer noch sterben täglich 350 Menschen in Deutschland am plötzlichen Herztod. Die automatischen, externen Defibrillatoren sind kleine, leicht zu bedienende Geräte die es ermöglichen ein sterbendes Herz in einen wiederbelebungs-fähigen Zustand zu versetzen.



des Zevener LF 20 vorgetragen. Zusätzlich kamen noch einige Mehrzweckstrahlrohre zum Einsatz. Nach guten 2 Stunden waren alle Vermissten aus dem ehemaligen Ballhaus Meyer gerettet und die Übung wurde beendet.

Da bei dieser Übung eine große Anzahl von Atemschutzgeräteträgern erforderlich war, lagen die Schwerpunkte dieser Brandsimulation auf der Menschenrettung, der Atemschutzüberwachung und der Koordination der im Innenangriff eingesetzten PA-Träger.

Bei der Nachbesprechung des Einsatzes wurde deutlich, dass alle eingesetzten Feuerwehren gut und vor allem effektiv ineinandergriffen und miteinander gearbeitet haben. Der besondere Dank der Feuerwehr Zeven geht an die eingesetzten Verletzten, die von den Jugendfeuerwehren aus Heeslingen und Zeven gestellt wurden, an die Feuerwehren Heeslingen, Wiersdorf, Frankenborstel, Wistedt, Oldendorf, Brüttendorf, an den Gerätewagen Atemschutz, den GW-Mess aus Selsingen sowie an Sven Müller und Andreas Meier die sich um die Ausarbeitung dieser Übung gekümmert haben.

Text: S. Munke/FF Zeven

Nur durch die Unterstützung der Bevölkerung und vieler Geschäftsleute war diese Aktion gegen den Herztod möglich. Die zahlreich eingegangenen Spenden waren es, die die Beschaffung der lebensrettenden Geräte ermöglicht haben.

Viele Mitglieder der Vereine und Mitarbeiter der beteiligten Firmen haben Ihre Freizeit geopfert um sich bereits heute auf die Geräte und in Herz Lungen Wiederbelebung schulen zu lassen. „Wir hoffen, noch viele Sittensener Bürger diesem guten Beispiel folgen“ so Hans Rösch, 1. Vorsitzender des VFN. Dem Beispiel des VFN sind neben der Samtgemeinde Sittensen, die ein AED auf dem neuen Feuerwehrfahrzeug in Sittensen verlastet hat, auch einige Arztpraxen gefolgt, die solche Geräte Ihren Mitarbeitern zur Verfügung stellen. „Die Geräte sind kinderleicht zu bedienen und retten Leben“ so Dr. William, Ärztlicher Leiter des VFN. Mehr über die Geräte erfahren Sie beim Verein zur Förderung der Notfallversorgung in Sittensen.

Oder machen Sie gleich einen Termin mit uns und erlernen Herz Lungen Wiederbelebung. Hans Rösch steht Ihnen mit Rat und Tat zur Seite ! Sie erreichen ihn unter 04282 – 2755

## Erfolgreiche Schulung

**Zeven (mz).** Die Einsatzzahlen der Feuerwehren im Bereich der Technischen Hilfeleistung nehmen stetig zu. Bedingt durch eine immer stärker werdende Verkehrsdichte auf den Straßen und Autobahnen kommt es immer häufiger zu schweren Verkehrsunfällen, bei denen Personen in verunfallten Fahrzeugen eingeklemmt werden. Um eine patientenorientierte Rettung zu gewährleisten, ist eine einheitliche Vorgehensweise bei der Rettung und Befreiung von Personen aus ihrer – oft lebensbedrohlichen – Zwangslage notwendig.

Aus diesem Anlass fand am 16.05.2009 eine Fortbildung der Feuerwehren der Samtgemeinde Zeven statt. Als Ausbilder fungierten einige Mitglieder der Feuerwehr Zeven, die sich bereits lange im Voraus mit dem Thema befasst haben und einige interessante Ausbildungsstationen ausgearbeitet haben.

Aus der Samtgemeinde Zeven nahmen Gruppen aus Zeven, Heeslingen, Gyhum, Elsdorf und Brauel an der Veranstaltung teil. Des Weiteren waren Gruppen aus Klein Meckelsen, Wilstedt, Hepstedt und Sittensen anwesend.

Zu Beginn der Veranstaltung begrüßte der Zevener Ortsbrandmeister Lutz Wedemeyer die Teilnehmer und erläuterte die Hintergründe zu der Fortbildung. Im Anschluss folgte eine Präsentation von Michael Dörr, Mitglied der Feuerwehr Zeven. Er ging auf die generelle Vorgehensweise der Feuerwehr bei einem verunfallten Fahrzeug ein.

Anschließend durchliefen die teilnehmenden Gruppen drei Ausbildungsstationen. An der ersten Station ging es um die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten von hydraulischem Rettungsgerät an einem Pkw. Besonders hervorgehoben wurde durch den Ausbilder das immer wichtiger werdende Airbag-Scanning. Die meisten modernen Pkw haben nicht nur einen Fahrer- und Beifahrerairbag, sondern beispielsweise Seitenairbags. Bevor an einem Fahrzeug hydraulisches Rettungsgerät angesetzt werden kann, sollten alle Airbags lokalisiert werden, damit nicht ein solcher durch die Rettungsmaßnahmen ausgelöst wird und unter Umständen den Patienten oder Personal von Feuer-

wehr und Rettungsdienst verletzt. Auch die verschiedenen Möglichkeiten Pkw-Türen zu öffnen oder die Methode um eine Fussraumöffnung zu schaffen wurden aufgezeigt.

An der zweiten Station war ein wesentlicher Punkt die Fahrzeugsicherung mit speziellen Stabilisierungssystemen. Ein solches Stabilisierungssystem ist seit dem vergangenen Jahr beispielsweise auf dem RW 2 der Feuerwehr Zeven verlastet. Zur Demonstration der Stabilisierungsmöglichkeiten war ein Unfallszenario aufgebaut, bei dem ein Pkw auf der Seite lag. An diesem Beispiel wurde auch die sogenannte Muschelöffnung demonstriert.

An der dritten Station wurde den Teilnehmern die Funktion sowie die Einsatzmöglichkeiten einer Wärmebildkamera verdeutlicht. Am Beispiel der Wärmebildkamera der Feuerwehr Zeven wurde auch eine Funkübertragungsfunktion erklärt, mit deren Hilfe die Bilder der Kamera an einen Monitor außerhalb eines Gebäudes gesendet werden. Ein weiteres wichtiges Thema an dieser Station war die Atemschutzüberwachung. Diese wird im Einsatzfall von einem Gruppenführer besetzt, der während des gesamten Einsatzverlaufs die Atemschutzgeräteträger überwacht. Die Möglichkeit, mit einer Drehleiter einen zweiten Rettungsweg für Atemschutztrupps im Innenangriff in Obergeschossen sicherzustellen, stieß bei vielen Teilnehmern auf großen Zuspruch. Des Weiteren wurde der Einsatzzweck einer Rettungsplattform erläutert. Diese wird bei Lkw-Unfällen eingesetzt und ermöglicht es, den Rettungskräften auch an höher gelegenen Fahrerhäusern sicher zu arbeiten. Der Kabinensicherungssatz für Lkw-Fahrerhäuser rundete das Angebot der Station ab. Mit Hilfe von diesem Sicherungssatz ist es möglich, Fahrerhäuser von verunfallten Lkw gegen ein Wegkippen zu sichern.

Sowohl Teilnehmer als auch Ausbilder waren mit der Veranstaltung sehr zufrieden. Die Teilnehmer konnten zum Teil neues Wissen erlangen oder auch bereits vorhandenes Wissen auffrischen. Mit dieser Schulung ist eine Grundlage geschaffen worden, um auch in Zukunft effektive und patientenorientierte Rettungsmaßnahmen durchführen zu können.

## Truppmann II Ausbildung

**Hastedt (pb).** Nachdem die jungen Feuerwehranwärter die erste Prüfung der Truppmann Ausbildung bestanden hatten, folgt jetzt die Ausbildung Teil II. In Hastedt wurde für die 22 zukünftigen Sicherheitskräfte eine Übung ausgearbeitet. Die Aufgabe bestand darin, Diesel aus einem fließenden Gewässer aufzufangen, welcher zuvor aus einem Traktor auslief. Im Mühlenbach müsste eine Ölsperre hergerichtet werden, das restliche Diesel aus dem Traktor wurde mit einer Fasspumpe abgepumpt.



## Tag der offenen Tür Großes Interesse an der Feuerwehr

**Rotenburg (mr).** Am Sonntag den 07. Juni 2009 öffnete die Feuerwehr Rotenburg ihre Türen für die Bürger, um einen Einblick über ihre Geräte und Arbeit zu geben.

Nach viel Arbeit und Vorbereitungen durch die Kameraden war es soweit, die Besucher konnten kommen. Ein umfangreiches Programm welches noch durch THW, DRK, DLRG und Polizei verstärkt



wurde, lockte die Besucher in Scharen an. Gezeigt wurde der Alltag der Rettungskräfte, Personenrettung mit DRK aus einem Obergeschoss mit der Drehleiter, Verkehrsunfall, Fettexplosion, Chemieunfall. Die Modellbaugruppe „Blaulicht“ aus Bremen stellte sich vor auch Schornsteinfegermeister Surek gab einen Einblick über die Lebensretter Rauchmelder. Auch an die Kleinen wurde gedacht, es gab ein Abenteuerland, Kinderschminken und natürlich mit Wasserspritzen, welches durch die Jugendfeuerwehr beaufsichtigt wurde. Geschätzte Besucherzahlen 2.500 bis 3.000 die teilweise gezielt zu den Vorführungen kamen, da das Programm in der Zeitung bekannt gemacht wurde, auch viele Feuerwehren aus Wehren die nicht gerade in der Nähe liegen, scheuten die lange Anfahrt nicht. Ortsbrandmeister Heiko Mießner war mit dem Tag sehr zufrieden.

Nach 11 Jahren wurde es Zeit für so einen Tag, es soll aber nicht wieder solch langer Zeitraum vergehen, sagte er.

## Feuerwehr Lengenbostel erhält schmuckes Feuerwehrhaus

Durch viel Eigenleistung wurde es möglich ein neues Feuerwehrhaus in Lengenbostel zu erstellen. Bei der Einweihung am 1. Mai waren deshalb die Einwohner aber auch die Ortsbrandmeister und Stellvertreter der Börde Sittensen der Einladung von Ortsbrandmeister Jörg Block und Bürgermeister Dieter Jungemann gefolgt und ließen die Einweihung im Festzelt zu einem besonderen Erlebnis werden. Bürgermeister Dieter Jungemann ging bei der Einweihungsfeier auf die Planung und Realisierung des Neubaus ein, das sowohl als Feuerwehrhaus als auch als Dorfgemeinschaftshaus dient. Neben der Fahrzeugbox, der separaten Kleiderkammer kann der Schulungsraum auch für Aktivitäten der Dorfgemeinschaft genutzt werden. Dieter Jungemann freute sich, dass durch den enormen Einsatz der Dorfgemeinschaft mit Eigenleistung der Neubau innerhalb des finanziellen Rahmens von 180000 Euro geblieben ist. Mit einer Andacht durch Pastor Dieter



Behrens wurde das Feuerwehrhaus feierlich eingeweiht, der hier ein charaktervolles Gebäude sieht in dem man sich wohlfühlen kann. Insgesamt haben die fleißigen Helfer aus Feuerwehr und Dorfbewölkerung 4300 Arbeitsstunden geleistet, damit ein schönes Haus entstand, dass neben der Feuerwehr auch die Dorfgemeinschaft nutzen soll. Ortsbrandmeister Jörg Block war dann auch froh, dass mit dem Neubau die Feuerwehr Lengenbostel jetzt mehr Bewegungsfreiheit hat. In seinem Rückblick ging er auf die Geschichte der Feuerwehrhäuser in Lengenbostel ein. Das erste Spritzenhaus wurde 1938 erbaut. Nachdem man 1974 ein neues Fahrzeug erhalten hatte, musste auch ein neues Feuerwehrhaus her, da das erste Haus nicht genügend Platz für das Fahrzeug vorhanden war. Mit der Einweihung 1975 konnte auch der VW Bus genügend Platz finden. Nachdem aber die Feuerwehr im Jahre 2000 ein neues größeres Tragkraftspritzenfahrzeug erhielt, war auch diese Fahrzeugbox zu klein. „Der Fahrer musste mit viel Geschick das Fahrzeug einparken und hatte Mühe auszusteigen. Die Mitfahrer konnten nur draußen ein- und aussteigen“, so der Ortsbrandmeister. Umso größer war die Freude bei der Einweihung des Neubaus der den Lengenbosteler Brandschützern jetzt ein zweckmäßiges Gebäude bescherte. Abschnittsleiter Bernd Herzig beglückwünschte im Namen der Samtgemeindeweihen zu dem neuen Haus und meinte: „Hier wurde ein schönes Heim für die Feuerwehrleute geschaffen. Dort kann man sich nach einem Einsatz einige Minuten entspannen und der Ausbildungsraum ist optimal.“

## Heinz-Dieter Monsees wird Ehrengemeindebrandmeister Einmalig: Ehepaar Quell aus Neu-Ebersdorf erhält zeitgleich Löschmeisterdienstgrad

**Neu-Ebersdorf.** Ernennungen und Beförderungen standen am 04. Mai 2009 im Mittelpunkt der Gemeindefeuerwehrkommandositzung der Feuerwehren in der Samtgemeinde Geestequelle. Heinz-Dieter Monsees wurde für seine Verdienste als langjähriger Gemeindebrandmeister zum Ehrengemeindebrandmeister ernannt. Dem Ehepaar, die Gruppenführer Ulrike und Stefan Quell aus Neu-Ebersdorf, wurde der Dienstgrad Löschmeisterin bzw. Löschmeister verliehen.



*Heinz-Dieter Monsees, Mitte, wurde für seine Verdienste um das Feuerwehrwesen in 24jährige Dienstzeit als Gemeindebrandmeister zum Ehrengemeindebrandmeister ernannt. Es gratulieren (von links) Gemeindebrandmeister Bernd Gerken, der stellvertretende Gemeindebrandmeister Johann Norden, Ordnungsamtsleiter Hans-Peter Klar und Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann.*

Heinz-Dieter Monsees wurde für seine 24jährige Tätigkeit als Gemeindebrandmeister zum Ehrengemeindebrandmeister der Freiwilligen Feuerwehr Geestequelle ernannt. Sein Nachfolger, Gemeindebrandmeister Bernd Gerken, betonte, dass Monsees sich während seiner Amtszeit von 1979 bis 2003 im



*Wohl einmalig in Niedersachsen. Ein Ehepaar erhält zeitgleich den Dienstgrad Löschmeister. Den Gruppenführern Ulrike und Stefan Quell wurde durch Gemeindebrandmeister Bernd Gerken (links) der Dienstgrad Löschmeister/in verliehen. Text: Bernd Gerken, Fotos: Uwe Marx*

hohen Maße für das Feuerwehrwesen engagiert hat. Unter seiner Mitwirkung wurden zahlreiche wegweisende Fahrzeugbeschaffungen und die Ausstattung mit Rettungsgerät durchgeführt. Seine Verdienste um das Feuerwehrwesen sind die Basis des heutigen guten Ausbildungsstandes und der Ausrüstung, so Gerken in seiner Laudatio.

Stephan Beushausen wurde für eine zweite sechsjährige Amtszeit zum Ortsbrandmeister der Ortsfeuerwehr Oerel ernannt. Ebenfalls wurde der stellvertretende Ortsbrandmeister der Ortsfeuerwehr Ebersdorf, Henrik Peters für seine zweite Amtszeit wiederernannt. Ortsbrandmeister Volker Jungen aus Ebersdorf erhielt die Ernennungsurkunde für seine dritte Amtszeit. Ein Novum für den Landkreis, vermutlich gar für Niedersachsen, stellte die zeitgleiche Beförderung des Ehepaares Ulrike und Stefan Quell aus Neu-Ebersdorf dar.

Beide sind Gruppenführer in ihrer Ortsfeuerwehr und haben im vergangenen Jahr die dafür vorgeschriebene Gruppenführerausbildung abgeschlossen. Gemeindebrandmeister Bernd Gerken verlieh Ulrike Quell den Dienstgrad Löschmeisterin und Stefan Quell den Dienstgrad Löschmeister.

Im vergangenen Jahr engagierten sich in den elf Ortsfeuerwehren 472 Männer und 34 Frauen. 60 Mitglieder besuchten Lehrgänge auf Kreisebene und in der Landesfeuerwehrschule in Celle. Die Zahl der Brandeinsätze ist gegenüber dem Vorjahr um drei auf 13 gestiegen. Die Zahl der Hilfeleistungseinsätze ist um sieben auf 24 gestiegen. In den vier Jugendfeuerwehren sind 86 Jungen und Mädchen aktiv, so der stellvertretende Gemeindejugendfeuerwehrwart Heino Otten.

Auf die Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen wies Sicherheitsbeauftragter Jens Meyer hin. Über eine rege Beteiligung an den Übungsdiensten der 102 Atemschutzgeräteträger berichtete Atemschutzwart Andreas Götsche. Spielmannszugobmann Ingo Flathmann berichtete über zahlreiche Auftritte der Feuerwehrspielmannszüge Basdahl und Oerel. Sehr erfreulich sei die Beteiligung der Spielleute an Ausbildungsveranstaltungen im Schulungszentrum Gnarrenburg.

Abschnittspressewart Timm Meyer erläuterte, vor dem Hintergrund immer stärkerer Medienpräsenz durch Kamerateams, die rechtlichen Vorgaben der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Hier gilt es, den Interessen der Betroffenen und den gesetzlichen Bestimmungen gerecht zu werden. Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann gab dienstliche Hinweise und dankte den Feuerwehren für ihre Leistungen.

## Rückblick, Geschenke und gute Wünsche

### Rhader Feuerwehr-Kameraden feiern 75. Geburtstag mit Festakt und vielen Gratulanten

**Rhade (rsk).** Mit einem Gottesdienst im Festzelt begann der Jubiläums-Sonntag am 14. Juni für die Rhader Feuerwehr-Kameraden. In dem anschließenden Festakt blickte die Wehr noch einmal zu ihren Anfängen zurück. Etliche Gratulanten aus Politik, Verwaltung und Feuerwehr waren gekommen, um mit den Jubilaren zu feiern.

Mit einem kleinen Augenzwinkern blickte der stellvertretende Ortsbrandmeister Joachim Bredehöft auf die Anfänge der Wehr zurück, die zunächst in einem kleinen Gebäude mit zwei Räumen untergebracht war: einen für die Feuerwehr und einen für den Leichenwagen. Mit 28 Aktiven wurde die Wehr am 17. 10. 1934 als e.V. eingetragen. Heute hat sie 115 Mitglieder. Wie ein roter Faden ziehe sich das Wort „gebraucht“ durch die Geschichte der Rhader Wehr, berichtete Joachim Bredehöft. So manches „neue“ Fahrzeug bekam die Rhader Wehr im Laufe der Jahre – allerdings meistens gebraucht. Das jüngste Beispiel: Die Rhader bekamen die Pumpe der aufgelösten Granstedter Wehr – natürlich gebraucht. Aber das Gerät hatte zu dem Zeitpunkt zur Freude der Rhader tatsächlich erst eine einzige Betriebsstunde aufzuweisen.



Nach dem Rückblick stellte Ortsbrandmeister Alfred Haaf den Besuchern die Führungsmannschaft der Rhader Wehr vor. Dass ein solcher Geburtstag wahrlich ein Grund zum Feiern sei, erklärte Bürgermeister Thomas Czekalla in seinem Grußwort. Enttäuscht zeigte er sich allerdings von der geringen Anteilnahme der Bürger an dieser Feier. Sowohl zum Festball als auch zu diesem Festakt hätten seiner Ansicht nach viel mehr Rhader kommen müssen. „Von der Feuerwehr erwartet man, dass sie sofort kommt und wenn die Feuerwehr mal einlädt, kommen nur wenige.“ Die Feuerwehr sei immer die erste Adresse für schnelle und kompetente Hilfe und biete durch ihre mittlerweile vielseitigen Aufgaben einen



interessanten Job im Ehrenamt. Er appellierte an die Eltern: „Gebt Euren Kindern doch mal den Tipp, bei der Feuerwehr vorbeizuschauen.“ Die Feuerwehr sei im Begriff, die letzte Bastion für den Gemeinsinn zu werden und sie hätte Vorbild-Funktion.

„Immer genug Kameraden“ wünschte der Stellvertretende Samtgemeinde-Bürgermeister Ullrich Mehrkens Ortsbrandmeister Alfred Haaf, der so manches Geschenk vom Ehrenteller über den Scheck bis hin zu Barem, das Gemeindebrandmeister Helmut Reitmann angesichts der Wirtschaftskrise mitgebracht hatte: „Bares ist Wahres.“

„In unserer Gesellschaft gibt es Dinge, die nicht mehr als selbstverständlich hingenommen werden“, so der 1. Stellvertretende Landrat Reinhard Brünjes. Er zeichnete ein anderes Bild von der Zukunft: „Es muss schick sein, dass man gefragt wird, was man für die Gemeinschaft tut. Und es muss schick sein, dann zu sagen, dass man ein Ehrenamt hat.“ Er kenne keinen Feuerwehrmann, der an irgendeiner Stelle aufgege-





ben habe. „Es wird gearbeitet, bis ein Ergebnis da ist.“ Weiter gab er den Rhadern mit auf den Weg, die Jugend zu pflegen.

„Wo Feuerwehr draufsteht, ist Hilfe drin“, so Kreis-Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken. „Nach dieser Devise handelten bereits die Gründer. Die Mitglieder haben oft bewiesen, dass sie jedem helfen, der die Hilfe benötigt, egal, welches Wetter ist, und unter Zurückstellung eigener Interessen.“ Herzliche Glückwünsche gab es auch von Gertrud Gerken vom DRK Rhade.

Die selbst gebastelten Feuerwehr-Fahrzeuge der Rhader Grundschüler stießen auf großes Interesse. Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann zog sogar in Erwägung, diese einmal der in Berlin zuständigen Stelle für Normung vorzustellen...

Im Rahmen dieser Feier wurden auch verdiente Kameraden geehrt. Darüber berichten wir in unserer nächsten Ausgabe. Anschließend spielte die Bremervörder „Lloyd-Street-Big-Band“ und es gab Mittagessen für alle Gäste zum Abschluss der Geburtstagsfeierlichkeiten.



## Ostereistedter siegen beim Samtgemeinde-Wettbewerb

### Alle 19 Samtgemeinde-Wehren treten zum Wettbewerb an – Drei Jugendwehren und zwei Gastgruppen konkurrieren in Trockenübungen

**Rhade (rsk).** Aus Anlass des 75. Jubiläums der Rhader Feuerwehr richtete die Rhader Wehr am 13. Juni auch das diesjährige Samtgemeinde-Feuerwehrfest aus. Dabei gingen alle 19 Ortswehren an den Start. Als beste erwies sich die Ostereistedter Gruppe.

Bei bestem Wettkampfwetter trat am Samstag je eine Gruppe pro Dorf an. Das Wetter lockte auch einige Zuschauer an und so wurde der Wettbewerb zu einer rundum gelungenen Veranstaltung. Im Gegensatz zum Donnerstagabend, an dem die eisige Schafskälte bei der Verbandstagung im Festzelt auch gestandene Feuerwehrmänner erzittern ließ, konnten die Besucher das Wettkampfgeschehen bei warmem Sonnenschein verfolgen. Und sich zwischendrin im nun auch wohl temperierten Festzelt zur Kaffeetafel niederlassen.

Im Wettkampf nach den „neuen“ Regeln mussten sich die Teilnehmer in einem kleinen Zelt neben der Wettkampfbahn den Fragen stellen. Gleich neben dran stritt der Feuerwehr-Nachwuchs um den Sieg. Die drei Samtgemeinde-Jugendwehren Selsingen, Ostetal und Geestequelle sowie die Gastwehren aus Zeven und Karlshöfen kuppelten wie die Großen um die Wette – nur, dass der Befehl „Wasser marsch“ hier reine Theorie blieb. Zur Siegerehrung luden Ortsbrandmeister Alfred Haaf und Gemeinde-Brandmeister Helmut Reitmann in das liebevoll geschmückte Festzelt ein, das rundherum mit farbenfrohen Bildern dekoriert war. Auf der Bühne standen interessante Papp-Modelle von Feuerwehrfahrzeugen – alles angefertigt von den Rhader Grundschulern zum 75. Geburtstag der Wehr. Ein großes Lob gab es dafür von Samtgemeinde-Bürgermeister Werner Borchers, der sich bei den Rhadern für die Ausrichtung des Samtgemeinde-Feuerwehrfestes bedankte und erfreut feststellte, dass alle Wehren der Samtgemeinde am Wettbewerb teilgenommen hatten. „Das ist super! Es kann ja keine 19 Sieger geben, aber alle 19 haben an Erfahrung gewonnen.“



Ein Dankeschön für den „heißen Draht nach oben für das gute Wetter“ sprach Gemeinde-Brandmeister Helmut Reitmann aus, bevor er die Siegerehrung vornahm. Bei der Jugend siegten die Gäste aus Karlshöfen vor

den Selsingern und den Ostetalern. Die Gäste aus Zeven kamen vor Deinstdedt auf den vierten Platz. Aber alle Jugendwehren durften einen Pokal zur Erinnerung mit nach Hause nehmen nebst schönen Jubiläums-Glasplaketten.

Bei den Ortswehren gab es freilich nur für die Besten einen Pokal. Den größten bekamen die Ostereistedter für ihren Sieg. Sie verwiesen Selsingern und Fehrenbruch auf Platz zwei und drei, gefolgt von Glinstedt, Deinstdedt und Rhade. Pokale für den siebten und achten Platz gingen an Ober Ochtenhausen und Byhusen.



## Hans-Hermann Laßwitz geehrt

**Rhade (rsk).** Das schaffen nicht viele! Strahlende Gesichter gab es deshalb, als am 14.06. beim Festakt zum 75. Jubiläum der Rhader Ortswehr der Hauptbrandmeister Hans-Hermann Laßwitz nach vorne gerufen wurde. Hier zeichnete ihn Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann für 40 Jahre Dienste im Feuerwehr-Wesen aus. Ehrennadel, Urkunde und Applaus gab es für den fleißigen Kameraden.



## Wenn Feuerwehrleute baden gehen

14 Ortswehren wagen sich an Wettkampfbahn, die Flexibilität und Humor erfordert

**Godenstedt (rsk).** Dunkle Wolken hängen am Himmel an diesem Samstag, dem 27. Juni. Die ersten Zuschauer suchen sich die besten Plätze auf der Ostebrücke aus. Die Godenstedter und die Osterstedter Kameraden, die zuerst an den Start gehen, ziehen sich die Einsatzkleidung über. Kameraden, die erst später dran sind, stehen am Rande der etwas anderen Wettkampfbahn und fachsimpeln. Eine Familie hat es sich auf einer Bank am Absperrseil bequem gemacht. Manche haben eine Decke mitgebracht und lassen sich gemütlich am Hang an der Straße nieder. Alle sind gespannt. Ortsbrandmeister Toni de Goeij trommelt die Teilnehmer zusammen, begrüßt alle herzlich und erläutert kurz die Bahn und die Wettkampfgeln. Und nun geht es los.

Den Anfang machen die Gastgeber. Der Gruppenführer „meldet“ und erklärt die Lage, dann wird gesprintet, gekuppelt, der Schlauch mit schnellem Lauf von der Haspel abgerollt, das erste Hindernis übersprungen, den Turm hinaufgeklettert, an der Stange wieder heruntergerutscht. Mit Schwung hangeln sich die Kameraden über die Wassergräben, und ein Trupp muss zuerst eine Leiter hinaufsteigen, bevor es heißt: „Wasser Marsch!“

Am Ufer der Oste wartet auf den dritten Trupp ein kleines Schlauchboot, mit dem zwei Kameraden die Oste überqueren müssen, um auf der anderen Seite den dritten „roten Hahn“ zu löschen. Die Godenstedter schaffen alles in passabler Zeit. Es folgen die Osterstedter. Einsteigen, losmachen, paddeln. „Wasser marsch!“ – es ist geschafft. Nun sind die Braueler an der Reihe mit einem Wahnsinnstempo. Am anderen Ufer springt der erste Kamerad aus dem Boot hinaus, der zweite schafft es gerade noch, bevor dieses abdriftet.

Bei den nachfolgenden Rockstedtern klappt auch alles bestens bis auf die Bootstour. Sie machen das Boot los, der erste Kamerad steigt ein, die Strömung nimmt das kleine Schlauchboot sofort mit, und der zweite Kamerad kann nicht mehr richtig einsteigen – ein Bein bleibt draußen. Die Strömung treibt das Boot schnell an der gegenüberliegenden Anlegestelle vorbei. Irgendwie führt auch das oft gerühmte „Zurückrudern“ nicht mehr zum Ziel. Da beweisen die beiden Bootfahrer Nerven – und steigen einfach aus. Das Wasser reicht bis an die Hüfte. Das leere Gefährt wird hinüberschoben, „Wasser marsch!“ gerufen, die Stiefel ausgekippt. Am Ende siegt der Humor, als die beiden beim Anblick der Fotolinse rufen: „Das haben wir nur für die Zeitung gemacht!“



*Gar nicht so einfach: den Wassergraben auf diese Weise zu überqueren*



*Auch die Oste-Querung war eine Herausforderung, ...*



*... die nicht immer glückte*

Im Wettkampf aber siegen die Braueler, die Selsingen I und Lavenstedt auf die Plätze verweisen. Platz vier belegen die Gastgeber, gefolgt von Selsingen II, Rhadereistedt, Osterstedt und Parnewinkel. Am Ende lachen nicht nur die Akteure und die Zuschauer, sondern auch die Sonne am Himmel.

## Vier Gründungsmitglieder beim Jubiläum geehrt

### Godenstedter Ortswehr feiert 60-jähriges Bestehen mit Wettkämpfen, Ehrungen, Klönschnack und Tanz

**Godenstedt (rsk).** Viele strahlende Gesichter gab es am Samstagabend, dem 27. Juni, im Festzelt neben dem Dorfgemeinschaftshaus. Der Himmel hatte das kleine Dorf während der Feuerwehr-Wettbewerbe vor den angekündigten Gewittern mit Hagel und Sturm verschont, es waren viele Gäste zum 60. Jubiläum gekommen und es galt, treue Mitglieder zu ehren.

„Der Wasserstand war genau richtig, so dass es nicht zu hoch war, falls doch mal einer hineinfällt. Und die meisten haben es ja geschafft“, so Ortsbrandmeister Toni de Goeij zufrieden, als sich nach den Wettkämpfen alle im Festzelt versammelt hatten. Nun standen Ehrungen, Siegerehrung und anschließender Tanz auf dem Programm.

Gemeinde-Brandmeister Helmut Reitmann konnte gleich mehrere verdiente Kameraden für wirklich bemerkenswert lange Mitgliedschaft in der Freiwilligen Feuerwehr Godenstedt auszeichnen.



*Ehrung von vier Gründungsmitgliedern*

Allein vier Urkunden und Ehrenzeichen vom Landes-Feuerwehrverband für 60 Jahre Treue durfte Helmut Reitmann aushändigen. 60 Jahre Mitgliedschaft bedeutet, dass diese vier Kameraden von der ersten Stunde der Freiwilligen Feuerwehr Godenstedt dabei waren. Die Freude über diese bevorstehende Auszeichnung war dem ein oder anderen sogar noch einen Besuch in der Kleiderkammer der Wehr wert gewesen.

Groß waren denn auch die Anerkennung und der Applaus, als Helmut Reitmann den Hauptfeuerwehrmann Johannes Schlesselmann, Oberfeuerwehrmann Kurt Hauschild, Hauptfeuerwehrmann Johann Behrens und Oberfeuerwehrmann Hinrich Brandt nach vorne an die Bühne rief.

Und noch zwei weitere Ehrungen nahm der Gemeinde-Brandmeister vor. Ehrenzeichen und Urkunden vom Landes-Feuerwehrverband für 50 Jahre Treue durften Hauptfeuerwehrmann Heinz Schlesselmann und Hans-Ulrich Voss entgegennehmen.



*Ehrung für 50 Jahre Treue*



## Ostereistedter und Rhadereistedter siegen Rhader Wettkampfgemeinschaft feiert 60. Geburtstag der Rockstedter Wehr mit Vorführungen

**Rockstedt (rsk).** Mit interessanten Darbietungen feierten die Feuerwehr-Kameraden den 60. Geburtstag ihrer Ortswehr am 4. Juli. Neben den Wettkämpfen gab es einen „Alarm“ für die alte Spritze von 1953. Hermann Kriete aus Zeven führte unter anderem eine Fettexplosion vor. Und einen Scheck zum Geburtstag bekam Ortsbrandmeister Frank Schäfer vom Bürgermeister Rudolf Kahrs.

Insgesamt sechs Gruppen nahmen an den Wettkämpfen der Wettkampfgemeinschaft Rhade – eine gepflegte Gemeinschaft aus der Zeit vor der jetzigen Samtgemeinde-Aufteilung – teil. Obwohl sie bis zuletzt nicht an einen Sieg glaubten, gewann – wieder einmal – das eingespielte Team der Ostereistedter Wehr. Den zweiten Platz belegten die Glinstedter, den dritten die Kameraden aus Rhadereistedt. Hanstedt, Rhade und Rockstedt belegten die weiteren Ränge.



Löschangriff mit Spritze von 1953

Bevor die beliebten Wettkämpfe nach den alten Regeln starteten, wurde erst einmal die alte Spritze von 1953 „alarmiert“. Von schmucken Pferden gezogen, der Angriffstrupp per Fahrrad hinterher, kam das gute alte Stück noch einmal zum Einsatz. Hermann Kriete aus Zeven entzündete ein kleines Feuer, und Hans-Hermann Otten an der Spritze feuerte seine schwitzenden Kameraden an: „Pumpen! Pumpen!“ Bis er den „Brand“ gelöscht hatte, kamen die Männer an der Pumpe allerdings in den Genuss eines intensiven Kreislauftrainings...

Der Zevener Hermann Kriete zeigte den Zuschauern anschließend, wie man einen Fettbrand richtig löscht und sich richtig verhält. Auf jeden Fall merken: „Nicht mit Wasser löschen, sondern Deckel auf den Topf, Herd ausschalten und warten bis alles abgekühlt ist“, lautete sein Rat. Was passiert, wenn doch mit Wasser gelöscht wird, zeigte er – mit ausreichendem Sicherheitsabstand: eine Riesen-Stichflamme.



„Pumpen! Pumpen!“ rief Hans-Hermann Otten an der Spritze - aber es dauerte, bis das Wasser kam

Als kleines Rahmenprogramm durfte auch der Nachwuchs sich beim „Löschen“ versuchen. Mit der Handspritze galt bewaffnet war der Einsatzwille bei den Kleinen ganz groß. Für Groß und Klein hatte Heiner Oetjen außerdem ein Torwandschießen organisiert, wo Godenstedt und Rhadereistedt je fünf Tore erzielten und Godenstedt per Los den ersten Platz bekam.

Zehn Gruppen stritten nach den alten Regeln um den Sieg. Hier waren die Rhadereistedter die schnellsten, wie der Wettkampfleiter Hugo David in einer spannenden Siegerehrung offenbarte. An zweiter Stelle kamen die Ostereistedter. Die Lavenstedter bekamen als eigentliche dritte als Gastwehr einen besonderen Pokal, wodurch Glinstedt auf den dritten Rang rutschte.



Einen Scheck vom Bürgermeister Rudolf Kahrs durften Ortsbrandmeister Frank Schäfer (links) und sein Vorgänger und Ehrenbrandmeister Helmut Wülpern entgegennehmen

## Gefahrgutausbildung in Gnarrenburg Feuerwehren üben für den Ernstfall

**Gnarrenburg (tg).** Die Gütertransporte auf Straße und Schiene in und um Gnarrenburg sind geprägt durch den Verkehr zwischen den großen Häfen in Hamburg und Bremerhaven. Da hierbei auch Lastwagen und Güterzüge mit Gefahrgut unterwegs sind, müssen die Feuerwehren auch dieses Thema in ihren Ausbildungsplänen berücksichtigen.

Alle 11 Ortsfeuerwehren der Gemeinde Gnarrenburg haben sich daher am 27. März 2009 zu einer „Stationsausbildung für Gefahrguteinsätze“ am Feuerwehrhaus in Gnarrenburg getroffen. Hier gab es zunächst eine theoretische Einführung durch Ortsbrandmeister Jörg Suske. Anschließend ging es in kleinen Gruppen an die praktische Weiterbildung der Feuerwehrmänner und -frauen an mehreren Stationen. Da im Schadensfall eine enge Zusammenarbeit aller Wehren gefordert ist, wurden die in der Stützpunktfeuerwehr Gnarrenburg vorhandenen Gerätschaften auch den anderen Wehren vorgestellt. So wird sichergestellt, dass z.B. Schaumlöschmittel und Wasserwerfer wechselseitig bedient werden können.

Intensiv geübt wurde auch mit Chemieschutzanzügen. Allein das An- und Ausziehen ist mit großen Schwierigkeiten und erheblichen körperlichen Anstrengungen verbunden. Ferner darf bei Einsätzen mit Gefahrstoffen auch der Eigenschutz nicht vernachlässigt werden, weshalb im Ernstfall parallel zur Bergung der Ladung auch eine Dekontaminationsstelle aufgebaut werden muss. Hier können nach dem Einsatz die kontaminierten Ausrüstungsgegenstände sowie die Einsatz- und Schutzbekleidung gereinigt werden.



*Reinigen in der Not-Dekon*

Gemeindebrandmeister Hans-Hermann Kück lobte anschließend den hohen Ausbildungsstand und bedankte sich bei den Mitgliedern und Ausbildern der Ortsfeuerwehr Gnarrenburg für Ausrichtung und Durchführung der Stationsausbildung. Alle Anwesenden waren sich einig, dass solche ortsübergreifenden Ausbildungstage sinnvoll und effektiv sind. Das Erlernte soll nun zunächst in den Ortsfeuerwehren weiter vertieft und dann im Herbst im Rahmen einer groß angelegten praktischen Übung getestet werden. Weitere Fotos hat die Feuerwehr Gnarrenburg für Interessierte auf Ihrer Internetseite unter [www.feuerwehr-gnarrenburg.de](http://www.feuerwehr-gnarrenburg.de) eingestellt.

## Karlshöfen sorgt für Kinderunterhaltung

**Karlshöfen (tm).** Eine Menge Spaß hatten zirka 30 Kinder beim diesjährigen Spielplatzfest im Karlshöfenermoor, das am 20. Juni 2009 stattfand. Neben vielen Spielen, die angeboten wurden, konnten sich die Kinder auch für die Arbeit der Feuerwehr begeistern. Die Kameraden der Karlshöfener Feuerwehr erklärten ausführlich ihre Fahrzeuge und Geräte und beantworteten alle Fragen der Kleinen. Etwas ganz

wichtiges – das Spritzen mit Wasser – durfte natürlich auch nicht fehlen. Nicht nur mit einer Kübelspritze, sondern auch mit einem Hohlstrahlrohr, mit dem sonst die Profis Feuer löschen, konnten die Kinder jede Menge Wasser versprühen. Ein Highlight war auch die Vorführung des Dachmonitors des Tanklöschfahrzeugs.



*Feuerwehr in Action*



## Atemschutzgeräträger halten sich fit

**Karlshöfen (tm).** Am 23. April stand sie mal wieder auf dem Plan - die Belastungs- und Gewöhnungsübung für Atemschutzgeräträger in Karlshöfen. Die beiden Atemschutzgerätewarte Stephan Kück und Timm Meyer haben einen Parcours aufgebaut, der es in sich hatte.

Um auch weiterhin fit im Umgang mit dem Atemschutzgerät zu bleiben, machen die ausgebildeten Atemschützer regelmäßig Aus- und Fortbildungen auf Orts- und Gemeindeebene. An diesem Donnerstag stand eine Belastungs- und Gewöhnungsübung auf dem Programm. Es galt einen Parcours mit vier Stationen zu absolvieren. Bei der ersten mussten die Atemschutzgeräträger beschwert mit je zwei 20 Liter Kanistern Schaumittel zickzack um sechs aufgestellte Verkehrsleitkegel gehen und dabei über eine



*Nicht die Geschwindigkeit sondern die Konzentration stand bei dieser Übung im Vordergrund*



*Mehrere B-Schläuche mussten ausgerollt, zusammengekuppelt und lang gezogen werden*

*Text/Fotos: T. Meyer – Abschnittspressewart Nord*

gespannte Feuerwehrlinie treten. Anschließend ging es wieder zurück zum Ausgangspunkt. Als zweites galt es je drei B-Schläuche auszuwerfen, zusammen zu kuppeln und anschließen lang zu ziehen. Als das geschafft war ging es zur Station drei. Mehrere Spielplatzgeräte mussten überquert werden bei denen es unter anderem auf Geschick und Gleichgewichtssinn ankam. Zu guter Letzt mussten die ausgeworfenen B-Schläuche wieder aufgerollt und am Fahrzeug abgelegt werden. Natürlich wurde während der gesamten Übung auch die Atemschutzüberwachung durchgeführt und so konnte ganz nebenbei auch dieses geübt werden.

## Feuerwehr zu Gast beim Kindergarten

**Karlshöfen (tm).** Der 5. Juni 2009 wird den Kindern des Karlshöfener Kindergartens noch lange in Erinnerung bleiben. Die Kinder freuten sich schon lange auf diesen besonderen Tag. Eine gemeinsame Übernachtung im Kindergarten und jeder Menge Aktivitäten wie verschiedene Spiele und eine Schatzsuche standen auf dem Plan. Natürlich durfte auch ein Besuch der Feuerwehr nicht fehlen und so kamen am frühen Abend die Karlshöfener Brandschützer mit ihren Fahrzeugen vorbei. Den 21 Kindern wurde die Möglichkeit gegeben sich einmal wie ein richtiger Feuerwehrmann oder Feuerwehrfrau zu fühlen. Sie konnten die Schutzbekleidung wie Helm und Jacke anziehen und dann mit einem Schlauch und Strahlrohr Wasser spritzen. Den Kleinen wurde unter anderem auch erklärt warum die Feuerwehr Atemschutzgeräte hat und selbstverständlich durften die Fahrzeuge auch genau unter die Lupe genommen. Am Wichtigsten waren hier die Schalter für Blaulicht und Martinhorn.



*Foto: Timm Meyer*

## Feuerwehr Karlshöfen jetzt mit eigenen Förderverein

**Karlshöfen (mk).** Als erste Feuerwehr in der Gemeinde Gnarrenburg gründete die Ortsfeuerwehr Karlshöfen nach langen Diskussionen über das Für und Wieder im März 2009 einen eigenen Förderverein. Viele Besprechungen wurden abgehalten und Behördengänge absolviert bis es dann hieß - der „Förderverein der Ortsfeuerwehr Karlshöfen e. V.“ ist gegründet.

Warum ein Förderverein? Auch diese Frage wurde ausführlich erörtert. Man wollte einen Verein gründen, der die Ortsfeuerwehr mit all ihren Abteilungen wie zum Beispiel der Einsatzabteilung und der Jugendfeuerwehr in der Aus- und Fortbildung sowie der Jugendarbeit unterstützt. Auch bei Anschaffung von Ausbildungsmaterialien kann der Verein helfen. Ebenfalls soll er interessierte Bürger in Sachen Feuerwehr und Brandschutz beraten. Dies ist aber nur ein ganz kleiner Ausschnitt aus dem Aufgabengebiet des Fördervereins. Während man sich über die Aufgaben des Fördervereins schnell einig war, erforderte die eigentliche Vereinsgründung eine Menge Arbeit und vor allem Zeit. Viele Male hat man sich getroffen um mit Gründer anderer Feuerwehrfördervereine gesprochen und man informierte sich über die Vor- und Nachteile. Man war sich schnell einig, die Vorteile überwiegen. Ein elementarer Bestandteil eines Vereins ist die Vereinssatzung. Dass man hierfür nicht einfach eine von der Stange nehmen kann, kann man sich fast denken. Deshalb wurden mehrere Fördervereinssatzungen gelesen und in der Runde diskutiert. In der Findungsphase

einer eigenen Vereinsatzung wurden die verschiedenen Satzungen kombiniert, damit man letztendlich eine einwandfreie Vereinsatzung sein Eigen nennen kann. Der erste Entwurf wurde auf der einberufenen Gründungsversammlung am 1. März 2009 den Gründungsmitgliedern vorgestellt und nach ein paar kleinen Ergänzungen durch einen Rechtsanwalt und Notar geprüft. Im Folgenden ging es während dieser Versammlung zur Wahl des ersten Vereinsvorstandes. Hier wurden André Stelljes als erster Vorsitzender, Timm Meyer als stellvertretender Vorsitzender sowie Reinhold Wendelken als Rechnungsführer von den 16 Anwesenden gewählt. Der Ortsbrandmeister Marco Teetz sowie sein Stellvertreter Ingo Kück gehören bereits laut Satzung zum erweiterten Vorstand. Denn diese sieht vor, dass der amtierende Karlshöfener Ortsbrandmeister sowie dessen Stellvertreter automatisch im erweiterten Vorstand vertreten sind, sofern sie nicht zum ersten oder stellvertretender Vorsitzender gewählt sind. Als Schriftführer wurde Heino Böttjer von den Gründungsmitgliedern gewählt. Nachdem das Procedere genauestens protokolliert wurde, stand noch die Eintragung beim Amtsgericht auf dem Plan. Ein entsprechender Antrag wurde durch einen Rechtsanwalt und Notar beim Amtsgericht Tostedt gestellt. Seitdem 25. Mai ist der „Förderverein der Ortsfeuerwehr Karlshöfen e. V.“ beim Amtsgericht offiziell eingetragen. Im weiteren Verlauf wurde die Gemeinnützigkeit beim Finanzamt beantragt. Mit einer Antwort wird noch im Juni 2009 gerechnet. Schlussendlich sind alle Beteiligten sehr froh diesen Schritt gemacht zu haben.



Der komplette Vorstand des neugegründeten „Fördervereins der Ortsfeuerwehr Karlshöfen e. V.“

Foto: Timm Meyer



## Zuerst Auslösung der Brandmeldeanlage, dann Großfeuer

**Karlshöfen (tm).** Die Auslösung der Brandmeldeanlage gefolgt von einer bestätigten Feuermeldung durch den Pförtner der Firma Brilliant AG in Karlshöfen war Bestandteil einer großangelegten und lang geplanten Einsatzübung am 16. Mai 2009.



*Ein umfangreicher Löschangriff wird eingeleitet*

Um 14:08 Uhr hatte die Leitstelle in Zeven über Funkmeldeempfänger und Sirenen die Ortswehren Karlshöfen und Glinstedt alarmiert. Der Disponent teilte den Einsatzkräften mit, dass die Brandmeldeanlage der Firma Brilliant AG in Karlshöfen ausgelöst hat. Als das erste Feuerwehrfahrzeug nach einigen Minuten Ausfahrt gemeldet wurde, wurde das Einsatzstichwort von Kleinbrand auf Großbrand erhöht. Jetzt waren auch die Feuerwehren aus Gnarrenburg, Findorf, Langenhausen und Kuhstedt auf dem Weg nach Karlshöfen. Den auf dem Weg befindlichen Fahrzeugen wurde mitgeteilt, dass der Pförtner zurückgerufen hat und die Feuermeldung sowie eine starke Rauchentwicklung bestätigte. Über eventuelle Verletzte konnte er jedoch zu dem Zeitpunkt keine Angaben machen. Auf Anfahrt konnten einige Feuerwehrleute schon eine Rauchsäule über dem Industriekomplex erkennen und deswegen dachte zu



*Verletzte Personen werden gerettet und in Sicherheit gebracht*

*Fotos: T. Meyer*



*Weitere Einsatzkräfte machen sich bereit*

dem Zeitpunkt auch niemand an eine Übung. Vor Ort bot sich ihnen folgendes Bild: dichter Rauch quoll aus den Fenstern des Lagerbereichs im Erdgeschoss sowie aus den Fenstern im 1. Obergeschoss. Bei der Erkundung durch den Einsatzleiter stellte dieser fest, dass es doch Verletzte gab. Zwei Personen standen am Fenster im 1. Obergeschoss, eine Person war bereits gesprungen und lag mit mehreren Knochenbrüchen auf einem Palettenstapel in 2 Meter Höhe. Vier Personen wurden im Lagerbereich vermisst und konnten sich nicht mehr rechtzeitig in Sicherheit bringen. Unverzüglich rüsteten sich mehrere Trupps im Innenhof mit Atemschutz aus, um zur Menschenrettung und Brandbekämpfung im Erdgeschoss vorzugehen. Schwierig gestaltete sich zunächst die Leitung des Einsatzes, da es zwei Einsatzabschnitte gab, die nicht direkt einsehbar waren. Deshalb wurden schnell 2 Einsatzabschnittleiter eingesetzt, die an den Einsatzleiter berichten und dessen Befehle umsetzen. Mehrere Wasserversorgungen wurden aufgebaut und die Personen im Oberschoss über Leitern und Treppenhäuser gerettet. Zur Versorgung der Verletzten kamen dann die Schnell-Einsatzgruppen Sanität und Rettung aus Gnarrenburg und Bremervörde zum Einsatz. Neben der Übungsleitung, die aus dem Ortsbrandmeister Marco Teetz und den Kreisausbildern Heiko Zellin, Andreas Schulz und Timm Meyer bestand, wurden die beteiligten Einsatzkräften unter anderem auch von Vertretern der Firma Brilliant AG, dem Kreisbrandmeister, dem Abschnittsleiter sowie vom Gemeindebrandmeister genau im Auge behalten. Zum Schluss wurde eine kurze Nachbesprechung mit den zirka 100 Feuerwehrleuten und den 25 DRK-Helfern gemacht. Großen Dank galt der Geschäftsführung der Firma Brilliant AG, die ihr Firmengebäude für die Großübung zur Verfügung gestellt hatte sowie dem DRK Tarmstedt, die die Verletzten sehr realistisch geschminkt haben.

## Einsatzkräfte üben den Ernstfall: Wohnungsbrand

**Karlshöfen (tm).** Wie bei allen Ausbildungen verhält es sich auch bei den Atemschutzgeräuträgern - Theorie ist die eine Sache, Praxis die Andere. Und deshalb stand für den 15. Mai 2009 eine angekündigte Einsatzübung auf dem Plan. Zwar wusste jeder bescheid, dass am Abend eine Einsatzübung im Rahmen des Dienstabends stattfinden soll, jedoch wurde von den Organisatoren der Ort und die Lage geheim gehalten.

Am Einsatzort angekommen fand man ein Wohngebäude vor, das bereits starke Rauchentwicklung im Erdgeschoss zeigte. Eine Person wurde noch ver-

misst und musste durch den Angriffstrupp unter Atemschutz gesucht und gerettet werden. Parallel wurde eine Wasserversorgung aufgebaut, ein zweiter Atemschutztrupp zur Menschenrettung eingesetzt und eine Brandbekämpfung eingeleitet werden.

Nachdem die vermeindliche Person in Form einer Puppe gefunden und in Sicherheit gebracht wurde, fand eine Nachbesprechung statt um aus den gemachten kleinen Fehlern gemeinsam zu lernen. Ebenfalls wurde veranschaulicht wie man eine hydraulische Entrauchung einer Wohnung mit Hilfe eines Hohlstrahlrohrs durchführen kann.



Die vermisste Person in Form einer Puppe wird aus dem Haus gerettet

Fotos: T. Meyer



Hydraulische Entrauchung mit einem Hohlstrahlrohr

## Feuerwehr und DRK sichern Flugplatzfest ab

**Karlshöfen (tm).** Auch am diesjährigen Flugplatzfest in Karlshöfen, das am 7. Juni 2009 stattfand, war die Ortsfeuerwehr Karlshöfen sowie dem DRK aus Gnarrenburg neben vielen Kleinfliegern, einem Hubschrauber und unzähligen weiteren Attraktionen beteiligt. Das umfangreiche Angebot überzeugte trotz des leicht regnerischen Wetters viele Besucher. So konnten diese einen Blick aus der Vogelperspektive aus einem Hubschrauber sowie mehreren Flugzeugen gewinnen oder den Fallschirmspringern und Modellflugschauen zusehen. Selbstverständlich durften auch alle Besucher die zur Schau gestellten Flugzeuge und

Hubschrauber ausführlich am Boden im Augenschein nehmen. Ein Highlight war sicherlich auch der Heißluftballonstart. Bei dessen Aufbau die Feuerwehr tatkräftig mithalf, so dass dem Aufstieg in dem Himmel dann nichts mehr entgegenstand. Damit es für die Besucher ein gelungener Sonntag blieb, sorgten über 15 Einsatzkräfte der Karlshöfener Feuerwehr sowie dem Gnarrenburger DRK für Sicherheit. Zum Ende der Veranstaltung konnten die Brandschützer glücklicherweise über keinerlei Zwischenfälle berichten und rückten so gegen 18 Uhr wieder ein.



Die Einsatzfahrzeuge kommen glücklicherweise nicht zum Einsatz.

Fotos: Stephan Kück



Karlshöfener Feuerwehrleute helfen tatkräftig beim Aufbau eines Heißluftballons mit.

## Mehedorf siegt in der Königsklasse beim Stadtfeuerwehrfest 20 Gruppen gehen in Ostendorf an den Start – Hohes Niveau auch beim Nachwuchs

**Bremervörde-Ostendorf (bb).** Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert wünschte sich von den Wettkampfgruppen ein zügiges Abwickeln des diesjährigen Stadtfeuerwehrfestes in Ostendorf – und die 20 Gruppen kamen dem Wunsch ihres „Chefs“ selbstverständlich nach. Ein hervorragend hergerichteter Wettkampfsplatz am Ostendorfer Gemeinschaftshaus tat ein Übriges dazu bei. Den zahlreichen Zuschauern wurden spannende und faire Wettkämpfe der TS- und LF-Gruppen der Bremervörder Stadtfeuerwehr präsentiert. Sie zeigten, dass ihre Ausbildung auf einem sehr hohen Niveau angegliedert ist und sich der Bürger Tag und Nacht sowie 365 Tage im Jahr auf „seine“ Feuerwehr verlassen kann.

Aber auch der Nachwuchs der Bremervörder Brandschutz braucht sich mit seinen Leistungen nicht zu verstecken. Die Übung des Bundeswettkampfes zeigte, dass sich die Jugendfeuerwehren der Stadt Bremervörde auf einem richtigen Weg mit der

Ausbildung befinden und sie in einigen Jahren die aktiven Gruppen problemlos ergänzen können. Das sah auch Kreisjugendfeuerwehrwart Volker Jungen so, der sich ein positives Bild vom Nachwuchs in Bremervörde verschaffen konnte.

Riesen Jubel gab es bei der Siegerehrung am frühen Nachmittag. In der TS-Gruppe konnte die Ortsfeuerwehr Mehedorf den ersten Platz in der „Königsklasse“, wie Rüdiger Naubert es nannte, erringen. Auf den weiteren Plätzen folgten Hönau-Lindorf II, Hönau-Lindorf I, Iselersheim II, Spreckens, Ostendorf, Minstedt und Elm.

Bei den Löschgruppenfahrzeugen siegte der Vorjahressieger Nieder Ochtenhausen vor Hesedorf und der Bremervörder Gruppe. Platz eins bei den Jugendfeuerwehren belegte die Gruppe aus Spreckens vor Iselersheim, Hesedorf, Bevern, Bremervörde, Nieder Ochtenhausen, Elm und Minstedt.



Die siegreichen Gruppen des diesjährigen Stadtfeuerwehrfestes in Ostendorf.

Foto: Bartmann

## Bundeswettbewerb der Jugendfeuerwehren in Wilstedt

**Wilstedt (oh).** Die Jugendfeuerwehr Wilstedt feiert in diesem Jahr ihr 30-jähriges Bestehen und nahm dieses besondere Jubiläum zum Anlass, den Kreiswettbewerb der Jugendfeuerwehren bei sich auszurichten. Insgesamt 31 Mannschaften aus 28 Jugendfeuerwehren folgten dieser Einladung, um in den abzuleistenden Disziplinen möglichst viele Punkte zu ergattern. Gegliedert in zwei Teile, dem A-Teil, einen Löschangriff bei dem es zudem diverse Hürden und Aufgaben zu bewältigen galt, und dem B-Teil, einem 400 Meter Hindernisparcours, welcher viele feuerwehrspezifische Fertigkeiten abverlangte, wurde der Wettbewerb unter der Leitung von Christian Meirose und Marcus Köppsel durchgeführt. Nach anfänglichen Regenschauern, die die Übungen teils etwas erschwerten, blieben im weiteren Tagesverlauf die Abkühlungen von oben aber aus.



*Gute Teamarbeit versprach viele Punkte*

Die Rahmenbedingungen und insbesondere die organisatorische Leistung der Feuerwehr Wilstedt wurde durch den Kreisjugendfeuerwehrwart Volker Jungen hervorgehoben, welcher zu keiner Zeit Anlass zu Beanstandungen sah. Viele Besucher, unter ihnen auch die Kreisjugendwarte der Nachbarlandkreise Verden und Cuxhaven, sowie der Landrat Hermann Luttmann, Bürgermeister Nase und Samtgemeindebürgermeister Holle, verfolgten die Wettkämpfe und sprachen ihr Lob für das Engagement der jungen Feuerwehrleute aus.

## Jugendfeuerwehr Zeven startete beim Blütenmarsch

**Jork (mz).** Die Freiwillige Feuerwehr Jork richtete in diesem Jahr bereits zum 29. Mal den Blütenmarsch aus. Dieser Orientierungsmarsch findet jährlich parallel zum traditionellen Blütenfest statt. Auch in diesem Jahr nahm wieder eine Gruppe Jugendlicher der Jugendfeuerwehr Zeven an dem Marsch teil. Die ca. 10 km lange Strecke führt durch die großen Obstanbaugebiete des „Alten Land“ rund um Jork. Neben der Beantwortung von feuerwehrtechnischen

Am Nachmittag fand schließlich die Siegerehrung statt. Den dritten Platz konnte sich die Mannschaft aus Walsede (1.351 Pkt.) sichern, auf Platz zwei stand die Jugendfeuerwehr Ebersdorf mit 1.381 Punkten. Den größten Pokal und damit den ersten Platz erlangte die Mannschaft aus Barchel mit 1.398 Punkten.

Drei Mannschaften vertraten am 13. und 14. Juni unseren Landkreis bei den Bezirkswettbewerben in Ritterhude im Landkreis Osterholz. Da die Jugendfeuerwehr aus terminlichen Gründen zum Bezirkswettbewerb abgesagt hat, rückte das viertplatzierte Team aus Bevern nach. Alle 3 Gruppen versprachen eine hochmotivierte Teilnahme an dem Wettbewerb in Ritterhude.

Pünktlich zur Siegerehrung erschien die Stellv. Landesjugendfeuerwehrwartin Anke Fahrenholz. Nach ihren Grußworten nahm Sie noch 2 Ehrungen für verdiente Mitstreiter in der Jugendfeuerwehr vor. Mit der höchsten Auszeichnung der nieders. Jugendfeuerwehr, der Florianmedalie, wurde der Kamerad Thomas Schluseneck aus Karlshöfen und Michael Goergens aus Wilstedt ausgezeichnet. Beide Kameraden haben sich in der Jugendarbeit sehr verdient gemacht.



*Die Siegermannschaft erhält den Pokal von Manfred Gerrasch*

Fragen wurde auch das Allgemeinwissen der Jugendlichen abgefragt. Auch Geschicklichkeitsübungen gehörten zu den Aufgaben. Besonderes Highlight auf der Strecke ist die Fahrt mit einem Sturmboot auf der Elbe. Am Ende konnten sich die Jugendlichen über eine Platzierung im Mittelfeld freuen. Sieger wurde die JF Barmstedt – Rantau I.

## Prüfung Jugendflamme

**Bothel (pb).** Am 14.06.2009 war am Feuerwehrhaus Bothel einiges los, überall liefen aufgeregte kleine Feuerwehrleute mit einem Laufzettel über den Parkplatz. Bereits am frühen Morgen hatten sich die Nachwuchs Brandschützer aus Bothel und Hemsbünde getroffen, um gemeinsam zur Prüfung der Jugendflamme anzutreten. Um die Jugendflamme zu erhalten mussten die Prüflinge einiges an Wissen

vorweisen. Nach Feuerwehrausrüstung, technischen Daten und Knoten wurde an einigen Stationen gefragt aber auch Erste Hilfe und das absetzen eines Notrufes wurden geprüft. Sehr erfreulich war das Endergebnis, alle 23 Teilnehmer erhielten die Jugendflamme 1. Die nächste Herausforderung wird die zweite Jugendflamme sein, die dann auf Kreisebene erworben werden kann.



## Jugendfeuerwehr Böttersen beteiligt sich am Backofenfest

**Böttersen (sb).** Das Backofenfest am ersten Juli-Sonntag ist ein fixer Termin im Veranstaltungskalender der Gemeinde Böttersen und hat mittlerweile einige überregionale Bekanntheit erreicht. Organisiert von der „Boitzter Spinnstuv“ werden selbstgebackenes Brot und Butterkuchen verkauft, ein buntes Rahmenprogramm rundet die Veranstaltung ab. Begonnen wird bereits am Morgen mit einem plattdeutschen Gottesdienst, durchgängig werden danach bis zum frühen Abend Vorführungen, z.B. Volkstänze, für die zahlreichen Gäste angeboten.

In diesem Jahr traten die Organisatoren erstmals an die JF Böttersen heran, und baten um Beteiligung am Nachmittagsprogramm. Da in diesem Jahr das Backofenfest seit langem einmal wieder nicht mit dem Feuerwehrtag der Samtgemeinde Sottrum kollidierte sagten die Jugendfeuerwehrwarte gerne zu – wird in diesem Jahr doch speziell um Mitglieder für die Jugend geworben.

Als Programmbeitrag entschied man sich für einen Löschangriff nach DV 3, basierend auf dem Bundeswettbewerb der Jugendfeuerwehr, der den Jugendlichen noch vom ersten Diensthalbjahr geläufig war. Ergänzt wurde die Gruppe mit einigen jungen, erst

kürzlich im Rahmen eines Schnuppertages geworbenen, Mitgliedern, die so zu ihrem ersten „Auftritt“ als Feuerwehrmitglied kamen.

Begleitet und interviewt vom äußerst aktiven Moderator der Veranstaltung Jochen Corleis, und unter Beobachtung von zahlreichen Zuschauern erfüllten die Nachwuchskräfte die Aufgabe mit Bravour und heimsten eine Menge Zuspruch und Applaus ein.



*Löschangriff der JF Böttersen. Moderator Jochen Corleis im Gespräch mit JFW Frank Stadler*

## Die Jugendfeuerwehr Stuckenborstel hat den Löschangriff am besten absolviert

**Ahausen.** Im Mai fanden in Ahausen die Wettbewerbe der Jugendfeuerwehren der Samtgemeinde Sottrum statt, die dort schon seit sechs Jahren regelmäßig durchgeführt werden. Die Organisation läuft inzwischen reibungslos, denn mit den Jahren bekommt man doch so etwas wie Routine. Jeder weiß, was gebraucht wird und wo was platziert werden muß. Rund 60 Jugendliche im Alter von 10 bis 18 Jahren aus 4 Jugendfeuerwehren haben sich auf dem Wettbewerbsplatz an der Grundschule in Ahausen eingefunden, um zu zeigen, was sie bisher gelernt haben.

Seit letztem Jahr werden die Übungen bei Aktiven und Jugendlichen nach der neu eingeführten Feuerwehr-Dienstvorschrift 3 durchgeführt, die so manche Veränderungen brachte. Aber da alle Jugendfeuerwehren das schöne Wetter zum Üben nutzen, war dementsprechend jeder gut vorbereitet.



Am Besten hat dieses die Jugendfeuerwehr aus Stuckenborstel umgesetzt und konnte somit 953 Punkten erlangen und auf Platz 1 kommen. Die Jugendfeuerwehr aus Böttersen war auch nicht weit vom Erstplatzierten entfernt und erreichte den 2 Platz mit 916 Punkten. Die Jungen und Mädchen aus Sottrum konnten mit 668 Punkten sich den Platz 3 sichern. Den Platz 4 erreichte die Jugendwehr aus Ahausen mit 658 Punkten.

Die Samtgemeinewettbewerbe dienen als Generalprobe, da am 07.06.2009 die Kreiswettbewerbe in Wilstedt stattfinden werden.

Nachdem Samtgemeindejugendfeuerwehrwart Jens Schiller traditionell die Platzierungen bekannt gab, verteilte er auch wieder viel zu Trinken und bedankte sich recht herzlich bei allen, für das gute Gelingen. Weitere Informationen der einzelnen Jugendfeuerwehren der Samtgemeinde Sottrum sind im Internet unter [www.jfsgmsottrum.de](http://www.jfsgmsottrum.de) zu finden.

## Neue Sportkleidung für die Jugendfeuerwehr Böttersen

**Böttersen (sb).** Weiterhin viel Erfolg bei den Sportveranstaltungen erhoffen sich die Mitglieder der Jugendfeuerwehr Böttersen in Ihrem neuen Outfit, gestiftet von der Allianz Generalvertretung Stefan Sander in Sottrum.

Mehrfach konnten bereits in der Vergangenheit Pokale eingheimst werden. In den auffälligen schwarz-rot-goldenen Trikots können die Jugendlichen zukünftig unter anderem bei Volleyballturnieren einheitlich gekleidet auftreten. Sportveranstaltungen sind aber nur ein Aspekt der Jugendfeuerwehrarbeit. Ebensoviele Wert wird auf feuerwehrtechnische Ausbildung wie auch Spiel und Spaß gelegt. Mitglied werden können Mädchen und Jungen aus der Gemeinde Böttersen ab 10 Jahren. Weitere Infos finden sich auch im Internet unter [www.feuerwehr-boetersen.de](http://www.feuerwehr-boetersen.de)



## Neu-Ebersdorf und Oerel siegen beim Samtgemeindefeuerwehrwettbewerb Jugendfeuerwehr Oerel wird Sieger beim Nachwuchs

**Barchel.** Bei idealen Wetter- und Platzbedingungen trafen am 20. Juni 2009 sich die Feuerwehren der Samtgemeinde Geestequelle in Barchel zum Samtgemeindefeuerwehrwettbewerb. Neu-Ebersdorf siegte in der Wertungsgruppe Tragkraftspritzen und Oerel in der Gruppe Löschfahrzeuge. Bei den Jugendfeuerwehren erhielt die Gruppe Oerel blau den Siegerpokal.

Gemeindebrandmeister Bernd Gerken konnte elf Feuerwehrgruppen und fünf Jugendfeuerwehrgruppen sowie zahlreiche Gäste und Zuschauer auf dem Reitplatz begrüßen. Der Wettbewerbsplatz war von der Ortsfeuerwehr Barchel hervorragend hergerichtet worden. Es herrschten mit abwechselndem Sonnenschein und kleinen Wolken, aber trockenem Wetter, ideale Wettbewerbsbedingungen. Entsprechend gut motiviert absolvierten die Gruppen ihre Wettbewerbe.

Die Gruppen der aktiven Feuerwehr führten einen Löschangriff nach den Bestimmungen des Landesfeuerwehrverbandes durch. Dabei wurde ein Feuer in einem Dachgeschoss mit der Gefahr der Ausbreitung angenommen. Von den neun Gruppenmitgliedern musste die Wasserversorgung aus einem offenen Gewässer hergestellt und das angenommene Feuer im Dachgeschoss, dargestellt durch einen Übungsturm, bekämpft werden. Im Anschluss an diese Übung waren durch den Gruppenführer, den Maschinisten, den Melder und den Angriffstrupp Fachfragen zu beantworten oder Knoten zu binden und Koordinaten in einer Sonderprüfung zu bestimmen.

In der Wertungsgruppe Tragkraftspritzen erreichte Neu-Ebersdorf vor Hipstedt 1 die höchste Punktzahl. Die weiteren Plätze belegten Hipstedt 2, Oese, Heinschenwalde, Glinde und Alfstedt. In der Wertungsgruppe Löschfahrzeuge belegte Oerel vor Ebersdorf und Basdahl den ersten Platz. Die Gruppe Oese 2 trat außer Konkurrenz an. Sie wurde für ihre guten Leistungen mit einem Gutschein belohnt.

Die Jugendfeuerwehren führten einen Löschangriff nach den Bestimmungen der Deutschen Jugendfeuerwehr durch. Dabei waren neben der Durchführung des Löschangriffs Hindernisse in Form einer Leiterwand, eines Tunnels und einer Hürde fehlerfrei zu überwinden. Hier wurde die Gruppe Oerel blau Sieger. Platz zwei belegte Barchel vor Ebersdorf, Oerel rot und Basdahl.

Gemeindebrandmeister Bernd Gerken dankte Wilfried Peimann, Oese, und Jörg Rosenberg, Hipstedt, für ihre langjährige Teilnahme an Feuerwehrwettbewerben mit einem Präsent. Beide vollenden im August das 62. Lebensjahr und werden auf ihrer nächsten Mitgliederversammlung aus dem aktiven Feuerwehrdienst verabschiedet. Den Mitgliedern der Ortsfeuerwehr Barchel dankte Gerken für die gute Vorbereitung des Wettbewerbsplatzes. Trotz der personellen Schwächung, eine Jugendfeuerwehrgruppe nahm mit ihren Betreuern an diesem Wochenende am Landesentscheid der Jugendfeuerwehren in Stadthagen teil, die BZ berichtete, war alles bestens organisiert.



*Gemeindebrandmeister Bernd Gerken, der Bürgermeister der Gemeinde Oerel, Helmut Ringe, und Samtgemeindebürgermeister Helmut Kück, von rechts, und Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken, der stellvertretende Gemeindebrandmeister Johann Norden und der stellvertretende Ortsbrandmeister Marco Ahrens, Barchel, von links.*

*Text: Bernd Gerken, Foto: Monika Hinsch*

Der stellvertretende Ortsbrandmeister Marco Ahrens dankte allen Spendern und den Familien der Feuerwehrmitglieder, die für Kaffee und Kuchen sorgten. Samtgemeindebürgermeister Helmut Kück lobte die Leistungen der Wehren. Sie hätten gutes

Material und seien auf ihre Aufgaben gut vorbereitet. Gemeindebürgermeister Helmut Ringe stellte fest, dass sich die Wehren in Barchel wohlfühlt hätten. Innerhalb der Feuerwehren würde eine gute Gemeinschaft bestehen.

## Jugendfeuerwehr Barchel qualifiziert sich für Landeswettbewerb

**Barchel.** Die Jugendfeuerwehr Barchel hat sich in Ritterhude beim Bezirkswettbewerb der Jugendfeuerwehren im Bezirk Lüneburg für den Landeswettbewerb der Niedersächsischen Jugendfeuerwehren am 21. Juni 2009 in Stadthagen qualifiziert. Dort belegte die Jugendfeuerwehr den 35. Platz von 51 Teilnehmern.

Am 7. Juni 2009 holte sich die Gruppe der Jugendfeuerwehr Barchel in Wilstedt im sechsten Jahr in Folge den Kreismeistertitel. Durch ihren Sieg haben sich die Barcheler Jugendlichen und die beiden nächstplatzierten Gruppen, Bevern und Walsede, für den Bezirkswettbewerb in Ritterhude am 14. Juni 2009 qualifiziert.

Die Gruppe Barchel belegte in Ritterhude von 54 Gruppen den 12. Platz und sicherte sich die Teilnahme am Landeswettbewerb in Stadthagen. Dabei war die Konkurrenz sehr stark. Um die Teilnahme am Landesentscheid zu erreichen, muss der Wettbewerb fehlerfrei mit sehr guten Zeiten

absolviert werden. Die Gruppen aus Bevern und Walsede belegten mittlere Plätze. Kreisjugendfeuerwehrwart Volker Jungen lobte die Leistungen der drei Gruppen aus dem Landkreis Rotenburg. Sie haben unseren Landkreis sehr gut repräsentiert, so Jungen.

Auf Barchels Ortsbrandmeister Thomas Dede, der zugleich auch Jugendfeuerwehrwart in seiner Wehr ist, und seine Kameraden, wartete in der Woche 15. bis 21. Juni eine Menge Arbeit. Zeitgleich mit dem Landesentscheid der Jugendfeuerwehren fand der Samtgemeindefeuerwehrwettbewerb der Samtgemeinde Geestequelle in Barchel statt. Zum Landesentscheid reisten von Freitag bis Sonntag 15 Personen. Dort belegte die Barcheler Jugend den 35. Platz von 51 Gruppen. Gemeindebrandmeister Bernd Gerken gratulierte der Jugendfeuerwehr zu ihrem großen Erfolg. Er lobte die guten Leistungen der Jugendlichen, die gegen starke Konkurrenz mit 1.397 Punkten ein gutes Ergebnis erreichte.



Hinten von links nach rechts: 1. Stellvertretender Jugendfeuerwehrwart Nicolai Breden, Betreuer Andre´ Kürschner, 2. Stellvertreter Jugendfeuerwehrwart Marlon Pump, Jannik Bergmann, Igor Hahn, Jonas Otto, Jandrik Baatz, Marvin Grabow, Jannis Hünecke, 3. Stellv Jugendfeuerwehrwart Marcel Breden, Jugendfeuerwehrwart Thomas Dede, Betreuer Fabian Lau. Vorne von links nach rechts: Andi Mima, Jan-Philip Grütusen, Alex Hamburg Liegend: Benedikt Mügge.

Text: Bernd Gerken Foto: Feuerwehr Barchel



## Neues LF 20-16 in Sittensen übergeben

**Sittensen (kos).** Die Freiwillige Feuerwehr Sittensen hat jetzt offiziell ihr neues Löschgruppenfahrzeug LF 20-16 in Dienst gestellt. Im Rahmen einer Feierstunde überreichte Sittensens Samtgemeindevorstand Stefan Thiemann das neue auf einem MAN aufgebaut Fahrzeug an Sittensens Gemeindebrandmeister Arnold Hoppe und Ortsbrandmeister Werner Postels. Thiemann wünschte sich von beiden, dass das neue LF möglichst zu wenig schweren Einsätzen ausrücken möge. Dieser Wunsch war im Vorwege der Übergabe bereits nicht in Erfüllung gegangen, schon vor der offiziellen Indienststellung musste die Feuerwehr mit dem neuen LF ausrücken. 240.000 Euro hat die Samtgemeinde Sittensen in das neue, 15 Tonnen schwere Fahrzeug investiert. Eine Investition, die sich nach Ansicht aller Beteiligten gelohnt hat. Das neue LF ersetzt das alte Tanklöschfahrzeug TLF16, dieses verrichtete 33 Jahre seinen Dienst in der Feuerwehr Sittensen.

Während die Beladung in punkto Brandbekämpfung nahezu der Norm entspricht, wurde zusätzlich umfangreiches Beleuchtungsmaterial auf dem Fahrzeug verbaut. Das LF verfügt über einen fest eingebauten Lichtmast mit 3000 Watt und einem tragbaren Lichtmast mit 2000 Watt Halogenstrahlern, ein Löschwassertank mit 2.400 Litern sowie 100 Liter Schaummittel. Im Heck befindet sich eine moderne Feuerlöschkreiselpumpe aus dem Hause Schlingmann. Diese ist mit einem neuartigen AWR System ausgestattet.

Besonders freuen sich die Feuerwehrleute über den zusätzlich durch die Zevener Volksbank übergebenen Hochdrücklüfter. Dieses Gerät ermöglicht es große, verqualmte Räume in kurzer Zeit wieder Rauchfrei zu bekommen. Von der Zevener Volksbank überbrachte Christian Ropers die Glückwünsche zum neuen Einsatzfahrzeug.

Weitere Gratulanten waren neben Vertretern aus Rat und Verwaltung der Gemeinde und Samtgemeinde Sittensen auch Thomas Becker von der ausliefernden Firma Domez in Bremen, Vertreter der Firma MAN und Berthold Fedtke von der Polizei.

Der Abschnittsbrandmeister Bernd Herzig überbrachte die Grüße und Glückwünsche der Kreisfeuerwehr sowie der Kreisverwaltung. Ihm Oblag es den Scheck über die Fördermittel für Neufahrzeuge aus der Kreisverwaltung an die Feuerwehr Sittensen zu übergeben.

Zu weiteren Gästen zählten neben den Abordnungen der Feuerwehren aus der Samtgemeinde Sittensen auch die Vertreter aus den Samtgemeinde Feuerwehren Zeven und Tostedt.



Ortsbrandmeister Postels beendete seine Ausführung mit den Worten: „ Einer für Alle – Alle für Einen“ und „ Ein Auto für alle Bürgerinnen und Bürger der Samtgemeinde Sittensen.“



## Feuerwehr Ebersdorf stellt neues Tanklöschfahrzeug in Dienst Samtgemeinde Geestequelle investiert 163.000 Euro in den Brandschutz

**Ebersdorf.** Die Samtgemeinde Geestequelle übergab der Ortsfeuerwehr Ebersdorf am 03. Mai 2009 ein neues Tanklöschfahrzeug vom Typ 16/24. Das moderne Fahrzeug führt zur effektiven Brandbekämpfung 3.000 Liter Löschwasser mit und ersetzt ein 48 Jahre altes ehemaliges Bundeswehrfahrzeug. Die Samtgemeinde investierte dafür 163.000 Euro in den Brandschutz.

Nach fast zweijähriger Planungs- und Lieferzeit konnte die Ortsfeuerwehr Ebersdorf Anfang Februar ihr neues Tanklöschfahrzeug beim Feuerwehraufbauhersteller, der Firma Ziegler in Giengen, abholen. Am vergangenen Sonntag wurde das Fahrzeug durch den stellvertretenden Samtgemeindegemeindevorstand, Claus-Dieter Wagenlöhner, an die Feuerwehr übergeben.

Wagenlöhner hob hervor, dass sich der Feuerschutzausschuss und der Samtgemeinderat dafür ausgesprochen haben, neben den Stützpunktfeuerwehren Oerel und Basdahl, auch Ebersdorf weiterhin als Feuerwehr mit Stützpunktfunktion zu erhalten und dementsprechend ein 48 Jahre altes Tanklöschfahrzeug gegen dieses neue zu ersetzen.

Die Gesamtausgaben für das Fahrzeug betragen 163.000 Euro. Der Landkreis beteiligte sich daran mit 49.000 Euro, die aus Mitteln der Feuerschutzsteuer stammen. Bevor Wagenlöhner den Fahrzeugschlüssel an Gemeindebrandmeister Bernd Gerken übergab, wünschte er der Feuerwehr, dass das Fahrzeug zu möglichst wenigen Einsätzen gerufen werde.

Gemeindebrandmeister Bernd Gerken betonte, dass durch das neue Fahrzeug auch zukünftig sichergestellt sei, dass für die Bevölkerung in Ebersdorf und den umliegenden Orten bei Bränden innerhalb kurzer Zeit effektives Gerät am Einsatzort ist. Die nächstgelegenen Tanklöschfahrzeuge in Oerel und Bremerförde hätten zusätzlich mindestens zehn Minuten

Anfahrt nach Ebersdorf zu überwinden. In dieser Zeit könnte die Ortsfeuerwehr Ebersdorf bereits wichtige Löscherfolge erzielen.

Gerken erläuterte den zahlreich anwesenden Gästen und Feuerwehrmitgliedern weiter die aufwendige Planung des Fahrzeuges mit der Besichtigung zahlreicher Tanklöschfahrzeuge in anderen Feuerwehren, die es ermöglichte ein optimal konzipiertes Fahrzeug zu bekommen. Das Fahrgestell ist ein Mercedes ATEGO 1326 mit einem zulässigen Gesamtgewicht von 13 Tonnen. Der Aufbau wurde von der Firma Ziegler in Giengen, Baden-Württemberg, erstellt. Der Löschwasserbehälter fasst 3.000 Liter. Zur Brandbekämpfung werden zwei Atemschutzgeräte und feuerwehrtechnisches Gerät mitgeführt. Die veranschlagten Beschaffungskosten von 165.000 Euro konnten durch ausführliche Prüfung aller Details gar um 2.000 Euro unterschritten werden.

Der Gemeindebrandmeister gab die Fahrzeugschlüssel an Ortsbrandmeister Volker Jungen weiter. Der hob hervor, dass das Fahrzeug den Anforderungen gerecht werde und er und seine Kameraden sich bereits ausführlich mit der Bedienung und Ausrüstung vertraut gemacht haben. Er reichte den Schlüssel an den Hans-Jürgen Murck nochmals weiter, der den Schlüssel stellvertretend für Gerätewart Reinhard Mollenhauer in Empfang nahm und die zuverlässige Pflege des Fahrzeuges zusagte.

Für die Dorfgemeinschaft überbrachte Dieter Schult Glückwünsche und dankte für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung in allen Belangen der Dorfgemeinschaft. Im Anschluss an die offizielle Übergabe ließen sich die Mitglieder des Feuerschutzausschusses, des Samtgemeinderates, Gemeinderates der Gemeinde Ebersdorf und die Bevölkerung die Vorzüge und Ausrüstung des Tanklöschfahrzeuges ausführlich erläutern.



(von links nach rechts)  
Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken,  
Ordnungsamtsleiter Hans-Peter Klar,  
Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann,  
der stellvertretende Samtgemeindegemeindevorstand  
Claus-Dieter Wagenlöhner,  
Gemeindebrandmeister Bernd Gerken,  
Ortsbrandmeister Volker Jungen, Hans-Jürgen Murck und der stellvertretende  
Ortsbrandmeister Henrik Peters stellten das  
neue Tanklöschfahrzeug offiziell in Dienst.  
Text: Bernd Gerken

## Feuerwehr Basdahl erhält neues Tanklöschfahrzeug Tag der offenen Tür und Open Air Gottesdienst ziehen große Anzahl Besucher an

**Basdahl.** Nach dreijähriger Vorbereitungszeit konnte die Samtgemeinde Geestequelle der Ortsfeuerwehr Basdahl am 24. Mai 2009 ein neues Tanklöschfahrzeug Typ 16/24 übergeben. Das neue Fahrzeug löst ein 47 Jahre altes ehemaliges Bundeswehrtanklöschfahrzeug ab. Die Übergabe fand unter großer Beteiligung der Bevölkerung und Feuerwehrmitglieder im Rahmen eines Tages der offenen Tür statt.

Der für die Feuerwehr Basdahl bedeutende Tag begann um 10:00 Uhr vor dem Feuerwehrhaus mit einem Gottesdienst unter freiem Himmel. Der Pastor der St.-Christopherus-Kirchengemeinde Oese, Claus van Veldhuisen, freute sich sehr über 250 Gottesdienstbesucher. Bei strahlendem Sonnenschein genossen die Anwesenden die Predigt und Auftritte des Posaunenchores und des Gospelchores „Hand in Hand“.

Anschließend begrüßte Ortsbrandmeister Hermann Bohling die große Zahl der Feuerwehrmitglieder, Besucher und Vertreter der Vereine auf dem festlich geschmückten Gelände beim Feuerwehrhaus. Die weiteste Anreise nahmen Feuerwehrmitglieder der Patengemeinde Beetzendorf aus Sachsen-Anhalt auf sich.

Der stellvertretende Samtgemeindegemeindevorstand und Bürgermeister der Gemeinde Basdahl, Ulrich Elend, hob hervor, dass die Samtgemeinde Geestequelle als Träger des Brandschutzes 164.000 Euro

für das Fahrzeug investiert hat. Der Landkreis beteiligt sich mit 49.000 Euro, sodass 115.000 Netto von der Samtgemeinde aufbracht wurden. Er übergab den Fahrzeugschlüssel an Gemeindebrandmeister Bernd Gerken mit der Überzeugung, dass das Fahrzeug an eine engagierte und gut ausgebildete Feuerwehr übergeben wird.

Gerken dankte den Gremien der Samtgemeinde Geestquelle, der Verwaltung und dem Landkreis für die Unterstützung bei der Beschaffung, des für die Sicherstellung des Brandschutzes und der Hilfeleistung wichtigen Fahrzeuges. Das 13 Tonnen schwere Fahrzeug verfügt über 3.000 Liter Löschwasser und einen Wassermonitor zum großflächigen Einsatz von Löschwasser bei ausgedehnten Bränden. Weiter steht der dreiköpfigen Truppbesatzung Ausrüstung zur Brandbekämpfung und Beleuchtungsgerät zur Verfügung.

Gerken reichte den Fahrzeugschlüssel an Ortsbrandmeister Hermann Bohling weiter. Er gab ihn seinerseits sogleich an die Gerätewarte Christoph Schnackenberg und Jürgen Baltruschat mit der Bitte, das Fahrzeug stets einsatzbereit und in einem guten Zustand zu halten, weiter. Anschließend konnten sich die Anwesenden vom guten Zustand des Fahrzeuges überzeugen. Danach stellten die Basdahler Brandschützer die Leistungsfähigkeit des Fahrzeuges und seiner Ausrüstung während einer Vorführung eindrucksvoll unter Beweis.



(von rechts nach links) Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken, Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann, Gemeindebrandmeister Bernd Gerken, der stellvertretende Samtgemeindegemeindevorstand Ulrich Elend, Ortsbrandmeister Hermann Bohling, die Gerätewarte Jürgen Baltruschat und Christoph Schnackenberg, sowie der stellvertretende Ortsbrandmeister Andreas Götsche, der Vorsitzendes des Feuerschutzausschusses, Horst Merz, und Ordnungsamtsleiter Hans-Peter Klar freuen sich über das neue Fahrzeug.  
Text Bernd Gerken: Foto: Bernd Borchers

## Feuerwehr Langenhausen freut sich über neues Fahrzeug

**Langenhausen (tm).** Der 18. April 2009 war für die Ortsfeuerwehr Langenhausen ein ganz besonderer Tag. Der Ortsbrandmeister Ernst Schriefer lud zur feierlichen Übergabe des neuen Tragkraftspritzenfahrzeugs ein.

Zirka 100 Gäste kamen um das von der Firma Meyer in Rehden im Landkreis Diepholz gebaute TSF zu bestaunen. Es löst das 29 Jahre alte TSF ab, das 1980 in Dienst gestellt wurde. Das alte Fahrzeug hat in der Vergangenheit viele wertvolle Dienste geleistet. Trotz sorgfältiger Pflege war aber eine Ersatzbeschaffung mit der Zeit dringend notwendig geworden um auch weiterhin die Einsatzbereitschaft der Ortsfeuerwehr Langenhausen zu erhalten. Neben der vorgeschriebenen Normausstattung verfügt das knapp 5 Tonnen schwere Einsatzfahrzeug, das auf VW Crafter mit Doppelkabine aufgebaut wurde, über eine umfangreiche Zusatzausstattung wie zum Beispiel einer Hochdrucklöschanlage „HDL 200“ mit 100 Liter Wassertank. Aufgrund des angebauten Schaumtanks kann hiermit auch ein schneller Schaumangriff über den 30m langen Schlauch eingeleitet werden. Als Besonderheit kann man mit Sicherheit die auf der Beifahrerseite angebaute Markise nennen, die auch bei starken Regen eine Möglichkeit bietet sich als Atemschutzgeräteträger trockenen Fußes auszurüsten oder um sich einfach mal unterzustellen zu können. Das doppelbereifte 136 PS starke Fahrzeug ist außerdem mit einer Rückfahrkamera, einem Lichtmast mit zwei Xenon-Scheinwerfern und einer Umfeldbeleuchtung ausgestattet. Vier Atemschutzgeräte mit acht Ersatzflaschen, je ein 4m und 2m festeingebautes Funkgerät und die gelbe LED-Heckabsicherung runden das Gesamtpaket ab.

Der Gemeindegemeinderat Axel Renken bedankte sich beim Landkreis für den Zuschuss von 30% mit



*Freuen sich über das nagelneue Fahrzeug:  
v. l. Rüdiger Meyer und Ernst Schriefer*

dem die Anschaffung des 62.000 Euro teuren TSF erst möglich war. Ein großes Lob richtete Renken auch an die Firma Meyer, die das Fahrzeug ausgebaut hat. „Die Zusammenarbeit war sehr gut und sie hat eine erstklassige handwerkliche Arbeit abgeliefert“, so Renken. Im Anschluss überreichte er im festlichen Rahmen den Schlüssel symbolisch an den Gemeindebrandmeister Hans-Hermann Kück. Dieser gab ihn daraufhin vertrauensvoll in die Hände von Ernst Schriefer. Am Ende nahm ihn Gerätewart Hartmut Lassen entgegen. Doch obwohl die Feuerwehrführung eigentlich lieber ein TSF-W in ihrem Feuerwehrhaus gesehen hätte, sind sie jetzt doch sehr zufrieden mit dem neuen Einsatzfahrzeug, das unterm Strich ein sehr gutes geworden ist. Weitere Informationen zum neuen Fahrzeug und der offiziellen Übergabe finden Sie auf [www.feuerwehr-langenhausen.de](http://www.feuerwehr-langenhausen.de)



*Ortsbrandmeister Ernst Schriefer und Stellvertreter Rüdiger Meyer mit den Ehrengästen  
Text/Fotos: T. Meyer – Abschnittspressewart Nord*

## Förderverein der Feuerwehr Bremervörde übergibt neuen MTW Bremervörder Privat- und Geschäftsleute spenden Geld zu Anschaffung eines Fahrzeugs

**Bremervörde (bb).** Allen Grund zur Freude hatte Mitte Juni wieder einmal Ortsbrandmeister Holger Naubert von der Bremervörder Feuerwehr, denn der Fahrzeugpark seiner Schwerpunktfeuerwehr wächst und wächst. Auch die Stadt Bremervörde, Träger der Feuerwehr, zeigte sich erfreut über die Anschaffung. Soll zum Jahresende vom Landkreis ein neuer Rüstwagen in Bremervörde stationiert werden, so konnte jetzt ein neuer Mannschaftstransportwagen (MTW) in Dienst gestellt werden. Finanziert wurde der VW-Bus von Bremervörder Privat- und Geschäftsleuten, die dem Förderverein der Feuerwehr Geld spendeten, wovon schließlich das neue Fahrzeug gekauft werden konnte. Ortsbrandmeister Holger Naubert dankte bei der Übergabe des Fahrzeuges besonders den zahlreichen Spendern, „denn ohne sie wäre ein Beschaffung nicht möglich gewesen“.

Der stellvertretende Vorsitzende des Fördervereins der Bremervörder Feuerwehr, Sönke Manski, übergab die Fahrzeugschlüssel an den stellvertretenden

Bürgermeister Karl-Heinz Imbusch, der sie wiederum an Ortsbrandmeister Holger Naubert weiter reichte. Bei dem VW Transporter handelt es sich um ein sieben Jahre altes Fahrzeug, das von Mitgliedern der Ortsfeuerwehr in Eigenleistung von einem zivilen VW-Bus zum Mannschaftstransportwagen umgebaut wurde. Genutzt werden soll der VW-Bus übrigens unter anderem auch von der Jugendfeuerwehr.



*In Eigenleistung bauten Mitglieder der Bremervörder Ortsfeuerwehr den zivilen Bus in ein Feuerwehrfahrzeug um.*

## Ortsfeuerwehr Glinstedt erhält neues TSF

**Glinstedt (tg).** Am 25.04.2009 konnte endlich auch die Ortsfeuerwehr Glinstedt ihr neues Tragkraftspritzenfahrzeug offiziell in Dienst stellen, nachdem genau eine Woche zuvor bereits die Ortsfeuerwehr Langenhausen ein fast baugleiches Fahrzeug erhalten hatte.

Das TSF-Doka, aufgebaut auf einem Fahrgestell des VW-Crafter, mit Doppelkabine und Zwillingsbereifung ersetzt das 29 Jahre alte und nicht mehr einsatzfähige Fahrzeug der Ortsfeuerwehr. „Zuletzt wollte der alte Wagen nicht mal mehr anspringen und wir mussten schieben“, so Ortsbrandmeister Hugo David bei der Fahrzeugübergabe.

Hergestellt wurde das TSF von der Fa. Meyer aus Rehden. Es zeichnet sich durch einen 136 PS-Motor aus und hat einige zusätzliche Ausrüstungsdetails erhalten, wie z.B. einen pneumatisch betriebenen Lichtmast am Heck und eine Hochdrucklöschanlage. Die Doppelkabine bietet Platz für sechs Personen.

Die Kosten des Fahrzeugs belaufen sich auf rund 62.000 EUR, wovon der Landkreis 30 % übernimmt. Bei der Schlüsselübergabe waren neben der Ortsfeuerwehr, dem Gemeindekommando auch der Bürgermeister, ein Vertreter des Landkreises und Abschnittsleiter Behnken anwesend.



## Schwerer Lkw-Auffahrunfall auf der Hansalinie Schwedischer Fahrer stirbt beim Essen am Steuer

**Sittensen/Kalbe (kos).** Erneut kam es am Mittwoch kurz nach 12.30 Uhr auf der Hansalinie in der Nähe von Sittensen in Fahrtrichtung Hamburg zu einem schweren Unfall. Ein schwedischer Kraftfahrer fuhr infolge Unachtsamkeit auf einen Silo-Sattelzug aus Gelsenkirchen auf. Dabei starb der 36-jährige Schwede aus der Nähe von Göteborg noch am Unfallort. Der Silozug wurde durch die Wucht des Unfalls auf zwei weitere Fahrzeuge geschoben. Auch der 31-jährige Gelsenkirchener am Steuer des Silozuges wurde verletzt. Die anderen Beteiligten blieben unverletzt. Bei dem Unfall entstand ein Sachschaden von insgesamt 250 000 Euro. Der Schwede fuhr nach ersten Ermittlungen der Polizei auf, weil er vermutlich beim Fahren aß. Die A 1 musste voll gesperrt, der Verkehr umgeleitet werden.

Kurz nach einem engen Baustellenabschnitt hatte der Schwede seinen Sattelzug aus Norwegen, der mit Betonfertigteilen beladen war, beschleunigt. Ein hinterher fahrender Zeuge sah, wie der norwegische Lkw zunächst schneller, dann wieder langsamer und schließlich wieder schneller wurde. Als der Zeuge bereits den wegen einer Tagesbaustelle stehenden Verkehr vor sich wahr nahm, fuhr der Schwede immernoch mit voller Geschwindigkeit.



Völlig ungebremst fuhr der Skandinavier auf den auf dem Hauptfahrstreifen stehenden Silozug aus dem Ruhrgebiet auf. Das Führerhaus des norwegischen Lkw war nur noch ein unförmiger Schrotthaufen, in dem der schwedische Fahrer mit schwersten Verletzungen eingeklemmt war. Die für einen Stall bestimmten Betonspaltenböden auf der Ladefläche des Aufliegers waren nach vorn gerutscht und hatten das Führerhaus völlig zertrümmert. Die schnell eintreffenden Notärzte hatten selbst mithilfe der mit schwerem Rettungsgerät ausgerüsteten Feuerwehr aus Sittensen alle Not, an den Fahrer heran zu gelangen, um ihn am Leben zu halten. Als die Retter den Fahrer aus dem Wrack befreit hatten, verstarb der Schwede noch an der Unfallstelle. Er hinterlässt Frau und zwei Kinder. Ermittler fanden in den Trümmern



die mögliche Ursache des Unfalls: Auf dem Boden lag ein angebissenes Würstchen, am Mund des Fahrers waren noch Essensreste zu erkennen.

Aus dem beschädigten Heck des Silozug ergossen sich Mengen von weißem Kunststoffgranulat auf die Autobahn. Auch der 31-jährige Gelsenkirchener am Steuer des Silozuges wurde durch den Aufprall schwer verletzt und musste mit einem Rettungshubschrauber in das Rotenburger Diakoniekrankenhaus geflogen werden. Der Gelsenkirchener Sattelzug wurde durch den Aufprall auf einen mit Fleisch beladenen Kühl-Sattelzug aus dem Bereich Osnabrück geschoben. Dieser wiederum touchierte noch leicht den Adria-Wohnwagen eines 53-jährigen Passat-Fahrers aus Heide in Holstein. Hier wurden nur die Rücklichter beschädigt.

Wegen des Unfalls musste die Autobahn im Bereich der Unfallstelle voll gesperrt werden. Die Bergungsarbeiten werden vermutlich bis in die Abendstunden des Mittwochs andauern, daher bleibt die Vollsperrung in Richtung Hamburg bestehen.



## Tödlicher Unfall in A1-Autobahnbaustelle

### Eine Tote und neun Verletzte

**Sittensen (kos).** Im Ausbaubereich der Autobahn 1 zwischen Hamburg und Bremen kam es nahe der Anschlussstelle Sittensen an einem Samstagmorgen um 00.10 Uhr zu einem schweren Verkehrsunfall, bei dem eine Autofahrerin getötet und neun Personen, davon vier Kinder, schwer verletzt wurden, als ein Kleinbus durch die Mittelleitplanke brach und mit dem Gegenverkehr kollidierte. Weit über 70 Einsatzkräfte von Rettungsdienst, SEG, Feuerwehr und Polizei waren innerhalb kurzer Zeit vor Ort, um die Verletzten zu retten und die Unfallstelle abzusichern.

Nach ersten Ermittlungen der Autobahnpolizei Sittensen und eines Unfallgutachters vor Ort kollidierte ein roter VW-Bus aus Gronau seitlich mit einem finnischen Sattelzug, als die beiden Fahrzeuge in Fahrtrichtung Hamburg im einseitig geführten Baustellenabschnitt fuhren. Dabei schleuderte der VW-Bus über die Mittelleitplanke auf die Gegenfahrbahn Richtung Bremen und prallte dort zunächst mit einem Passat-Kombi und dann mit einem Lastzug zusammen. Danach schleuderte der Bus über die Stahlgleitplanke auf die Richtungsfahrbahn Hamburg zurück und blieb dort liegen.



In dem Bus wurde eine aus dem Irak stammende fünfköpfige Familie schwer verletzt: der 39-jährige Fahrer, seine 37-jährige Frau als Beifahrerin und drei Mädchen im Alter von 5, 7 und 10 Jahren. Erschwerend kam hinzu, dass in dem Bus eine größere Menge ätzende Reinigungsmittel transportiert wurden, die im Bus verspritzt wurden.

In dem entgegenkommenden Passat wurde eine 24-jährige Frau aus Bremen tödlich verletzt, der 42-jährige Beifahrer erlitt einen Schock und wurde leicht verletzt. Auch der Fahrer des entgegenkommenden Lastzuges aus Moisburg wurde im Fahrzeug eingeklemmt und schwer verletzt. Die Verletzten wurden von einem Rettungshubschrauber und Rettungswagen in umliegende Krankenhäuser nach Rotenburg, Zeven, Bremen und Harburg gebracht.



Bei dem Unfall waren mehr als zehn Rettungswagen aus dem Landkreis Rotenburg, ein Rettungshubschrauber und fünf Notärzte, der leitender Notarzt und der Organisatorische Leiter eingesetzt. Der Behandlungsplatz der Schnelleinsatzgruppen ging in Bereitstellung! Zur Rettung, Bergung, Absicherung und Einrichtung eines Hubschrauberlandeplatzes waren vor Ort die Freiwilligen Feuerwehren aus Sittensen, Zeven, Elsdorf, Klein Meckelsen und Tiste mit mehr als zehn Fahrzeugen und über 50 Einsatzkräften eingesetzt. Die Autobahnpolizei Sittensen wurde von zahlreichen weiteren Streifenwagen umliegender Dienststellen unterstützt. Ein Unfallgutachter der Dekra untersucht derzeit die Unfallursache.

Die A 1 muss bis in den Morgen voll gesperrt werden, der Verkehr wird über die Umleitungsstrecken in Bockel und Sittensen abgeleitet. Dort gibt es derzeit keine Störungen. Die Bergungs- und Räumungsarbeiten an der Unfallstelle laufen auf Hochtouren. Da die Mittelleitplanke an der Unfallstelle erheblich beschädigt ist, müssen hier vor der Freigabe der Autobahn Arbeiten vorgenommen werden. Der Zeitpunkt der Freigabe kann daher derzeit noch nicht genannt werden.



## Schwerer Lkw-Unfall auf A 1 Autobahn Richtung Hamburg gesperrt

**Sittensen (kos).** Gegen 14.25 Uhr kam es am 30. März 09 zwischen den Anschlussstellen Bockel und Sittensen zu einem schweren Verkehrsunfall. Ein mit Hühnerdung beladener holländischer Sattelzug fuhr am Ende eines Staus auf einen stehenden Sattelzug auf. Der aufgefahrne Lkw-Fahrer wurde in seiner Fahrerkabine eingeklemmt. Erst nach über einer Stunde konnte er von Rettungskräften schwer verletzt befreit werden. Der polnische Fahrer des anderen Lkw kam mit leichten Verletzungen davon. An den Lkw entstand Sachschaden von ca. 150.000 Euro. Die A 1 ist in Fahrtrichtung Hamburg bis in die

frühen Abendstunden voll gesperrt. Der Verkehr wird an der Anschlussstelle Bockel umgeleitet. Da bei dem Unfall Öl aus den Fahrzeugen ausgelaufen ist, muss nach Bergung der Lkw die Fahrbahn von einer Spezialfirma gereinigt werden, bevor sie wieder für den Verkehr frei gegeben werden kann. Zur Rettung des Lkw-Fahrers waren neben dem Rettungswagen, die Feuerwehr und die Polizei aus Sittensen, der Notarzt und die Feuerwehr aus Zeven sowie die Feuerwehren Gyhum und Elsdorf vor Ort. Der Rettungshubschrauber aus Bremen kam nach seiner Landung nicht mehr zum Einsatz.



## Schwerer Verkehrsunfall: 19-Jähriger übersieht entgegenkommendes Fahrzeug

**Lengembostel (kos).** In der Gemarkung Lengembostel auf der Landesstraße 130 kam es am 11.03.09 gegen 9.25 Uhr im Einmündungsbereich Richtung Vierden zu einem schweren Verkehrsunfall.

Ein 19-Jähriger aus Brockel wollte mit seinem Pkw von der Landesstraße nach links in die Kreisstraße 134 abbiegen und übersah dabei das entgegenkommende Fahrzeug einer 46-Jährigen aus Oersdorf.

Bei dem Zusammenstoß wurde die 18-jährige Mitfahlerin im Auto des Brockelers eingeklemmt und schwer verletzt. Rettungskräfte der Feuerwehr mussten sie befreien.

Die 46-Jährige und ihre 40 und 69 Jahre alten Mitinsassen trugen ebenfalls Verletzungen davon. Die fünf Unfallopfer wurden in die Krankenhäuser Zeven, Buxtehude und Rotenburg eingeliefert.

Vor Ort im Einsatz waren vier Rettungswagen, ein Notarzt, die Freiwilligen Feuerwehren aus Sittensen, Lengembostel und Wohnste mit schwerem Gerät sowie zwei Beamte der Sittenser Polizeistation.





## Anwohner bei Wohnungsbrand Verletzt

**Sittensen (kos).** Am Abend des 30. Mai entgingen die Anwohner eines Einfamilienhauses in Sittensen einer beinahe Katastrophe. Aus bislang ungeklärter Ursache brach in der Erdgeschoßküche ein Feuer aus! Bei Löschversuchen wurde die Anwohnerin so schwerverletzt das sie mit dem Rettungswagen Sittensen in ein Krankenhaus gebracht werden musste. Durch die fehlgeschlagenen Löschversuche breitete sich das Feuer und der Brandrauch aus.

Der Einsatz eines kürzlich durch Spendengelder für die Feuerwehr Sittensen beschaffter Hochdrucklüfter brachte schnell Klarheit über das Ausmaß des Feuers- Es konnte zügig durch die Atemschutzgeräteträger aus Sittensen gelöscht werden.

Neben der Feuerwehr mit 20 Mann und 3 Fahrzeugen waren auch der Rettungswagen und die Polizei Sittensen im Einsatz.



Foto und Text: Feuerwehr Sittensen

## Schwerer Unfall nach Ausweichversuch vor Reh

**Tiste (kos).** Auf der Landesstraße 142 kam es am Donnerstag den 02.07.2009 gegen 21:20 Uhr im Bereich von Burgsittensen zu einem schweren Verkehrsunfall, als eine 35-jährige Ford-Fahrerin mit ihrem Focus vor einem Reh ausweichen wollte, ins Schleudern kam und dabei nach rechts von der Fahrbahn geriet.

Die Autofahrerin prallte mit der Fahrerseite gegen einen Baum und wurde im Fahrzeug eingeklemmt. Die Freiwillige Feuerwehr Sittensen musste die schwerverletzte Autofahrerin aus dem Fahrzeug befreien, bevor sie mit dem Rettungswagen ins Rotenburger Diakoniekrankenhaus gefahren werden konnte. Am Fahrzeug entstand ein Schaden von über 4000 Euro.



## Schwelbrand in Kühlraum

**Zeven (mz).** Am Montag, 29.06.2009 kam es gegen 22.30 Uhr zu einem Schwelbrand in einem Kühlraum eines Industriebetriebes in der Zevener Industriestraße.

Die Zevener Rettungsleitstelle alarmierte gegen 22.30 Uhr die Freiwillige Feuerwehr Zeven zu einem Brandeinsatz in die Industriestraße. Mitarbeiter des betroffenen Unternehmens hatten die Feuerwehr alarmiert, da Rauch aus einem Kühlraum drang. Bei Eintreffen der ersten Einsatzkräfte wurde ihnen mitgeteilt, dass es in einem Kühlraum scheinbar ein Feuer gegeben habe und bereits ein erster Löschversuch durchgeführt wurde. Wegen der starken Rauchausbreitung mussten die Mitarbeiter das Gebäude jedoch verlassen. Einsatzleiter Lutz

Wedemeyer schickte einen Trupp unter Atemschutz mit der Wärmebildkamera in das Gebäude. Der Trupp stellte eine erhöhte Temperatur im Bereich der Kühlanlage fest. Daraufhin wurde der Strom im Gebäude abgestellt und die Zwischendecke geöffnet. Ein offenes Feuer gab es zu diesem Zeitpunkt nicht mehr. Parallel wurden die anliegenden Räumlichkeiten überprüft, um sicherzustellen, dass es keine weitere Brandausbreitung gegeben hat. Um das Gebäude völlig rauchfrei zu bekommen, wurde es durch die Feuerwehr belüftet. Verletzt wurde bei dem Zwischenfall niemand.

Im Einsatz waren neben der Feuerwehr Zeven noch die Feuerwehr Heeslingen, ein Rettungswagen in Bereitstellung sowie Beamte der Polizei Zeven.

## Pkw kollidiert mit Zug

**Mulmshorn (mz).** Zu einem tödlichen Verkehrsunfall ist es am Montag um 16.50 Uhr auf dem unbeschränkten Bahnübergang eines Verbindungsweges zwischen den Ortschaften Gyhum-Hesedorf und Mulmshorn gekommen, als ein 36-jähriger Golf-Fahrer aus Hesedorf den unbeschränkten Bahnübergang überquerte.

Ein Radfahrer hatte den schwarzen Golf V noch kurz vor dem Bahnübergang gesehen und dann das laute Hupen einer Diesellok der EVB (Eisenbahnen- und Verkehrsbetriebe Elbe-Weser) gehört, die von links auf den Bahnübergang zufuhr. Der Golf passierte ohne anzuhalten den Bahnübergang und wurde in Höhe der Fahrerseite von der roten Lok getroffen, die den Golf noch 200 Meter mitschleifte.

Der 31-jährige Lokführer aus Oerel und sein 27-jähriger Begleiter aus Kutenholz hatten nur ein Ruckeln vernommen und daraufhin sofort eine Notbremsung eingeleitet, bei der vor die bremsenden Räder der 80-Tonnen-Lok Sand gestreut wird, um den Bremsweg zu verkürzen. Erst als die Lok stand, sahen sie, dass ein Golf von der Lok erfasst und völlig beschädigt worden war.

## Brand an einem Geschäftsgebäude in Zeven

**Zeven. (mz).** Bei Arbeiten an einer Gebäuderückwand eines Wohn- und Geschäftsgebäudes an der Langen Straße in Zeven kam es am Mittwochnachmittag, 03.06.2009 um 16:30 Uhr zu einem Brand. Bei Arbeiten mit Heißluft hatte Efeu an der Hauswand Feuer gefangen.

Der Brand griff auf die Dachdämmung über, es kam zu einem Schwelbrand mit einer starken Rauchentwicklung. Die Einsatzkräfte der Feuerwehr mussten zum Teil die Zwischendecke öffnen, um alle Brandnester ablöschen zu können. Mit Hilfe der

## Golf-Fahrer eingeklemmt

**Oldendorf (mz).** Am Morgen des 18.06.2009 kam es auf der Landstraße zwischen Oldendorf und Badenstedt zu einem schweren Verkehrsunfall.

Ein Fiat war mit einem VW Golf zusammengestoßen. Dabei wurde der Fahrer des Golf in dem Fahrzeug eingeklemmt. Die alarmierten Einsatzkräfte der Feuerwehr Zeven mussten hydraulisches Rettungsgerät einsetzen, um den Fahrer zu befreien. Er wurde anschließend, wie auch alle anderen Verletzten, mittels Rettungswagen in ein Krankenhaus verbracht.

Neben der Feuerwehr Zeven waren zwei RTW, ein NEF, ein KTW sowie die Polizei Zeven im Einsatz.

Der 36-jährige Hesedorfer wurde in seinem Auto eingeklemmt und musste von den Freiwilligen Feuerwehren aus Elsdorf und Zeven mit hydraulischem Rettungsgerät aus seinem Auto befreit werden. Ihm war von dem sofort eingesetzten Notarzt nicht mehr zu helfen, er konnte nur noch tot aus dem Wrack geborgen werden.

Für Autofahrer sind an dem betroffenen Bahnübergang Verkehrszeichen mit einem Geschwindigkeitslimit von 20 km/h aufgestellt, Loks dürfen auf der Strecke höchstens 60 km/h fahren. Die von den Fahrzeugen gefahrenen Geschwindigkeiten konnten vor Ort noch nicht ermittelt werden. Die dort aufgestellten Andreaskreuze geben dem Schienenverkehr Vorrang vor dem Straßenverkehr, Autos müssen gegebenenfalls warten und den Schienenverkehr durchlassen.

Im Einsatz waren die Feuerwehren aus Zeven und Elsdorf, zwei Rettungswagen und ein Notarzt. Zur Unfallaufnahme waren Beamte der Polizei Zeven und Rotenburg mit mehreren Streifenwagenbesatzungen vor Ort.

Wärmebildkamera konnten alle Glutnester ausfindig gemacht werden. Durch den effektiven Einsatz von Hohlstrahlrohren konnte der Wasserschaden sehr gering gehalten werden.

Im Einsatz waren die Freiwilligen Feuerwehren aus Zeven, Heeslingen, Brauel, Badenstedt, Brüttendorf und Wistedt sowie die Feuerwehr Bremervörde mit einer weiteren Drehleiter. Der Gerätewagen-Atemschutz wurde alarmiert, um die leeren Atemschutzflaschen direkt vor Ort wieder füllen zu können. Auch ein RTW war in Bereitstellung vor Ort.

## Feuer schnell abgelöscht

**Zeven (mz).** Am 01.05.2009 alarmierte die Zevener Rettungsleitstelle die Feuerwehren Zeven, Elsdorf, Hatzte/Ehestorf und Frankenbostel zu einem Wohnhausbrand nach Elsdorf. Bei Eintreffen der ersten Einsatzkräfte der Feuerwehr an der Einsatzstelle stellte sich heraus, dass es zu einem Brand in einem Anbau eines Wohnhauses gekommen war. Das Feuer konnte durch die Kräfte der Feuerwehr Elsdorf schnell abgelöscht werden.

## Trecker durch Feuer vernichtet

**Rotenburg (pb).** Am Karfreitag wurden die Feuerwehren Bothel und Brockel zu einem Brandeinsatz gerufen. Gegen 0:30 Uhr heulten die Sirenen, wenige Minuten später eilten die Rettungskräfte auf den Weg zum Einsatzort. Zwischen Brockel und Wensebrock sollte ein Trecker brennen, allerdings konnte dort kein Feuer entdeckt werden. Die Feuerwehrfahrzeuge suchten die nähere Umgebung ab und wurden schließlich Richtung Rotenburg, auf dem Rotenburger Weg nahe Ahlsdorfer Forst fündig. Der dort brennende Deutz war bereits vollkommen abgebrannt so dass die Feuerwehr nur noch die Reifen löschen konnte. Die Landmaschine wurde von der Polizei sichergestellt, die Einsatzstelle abgesichert. Leider wurden die Freiwilligen Helfer in der darauf folgenden Nacht gegen 22:00 Uhr erneut mit Vollarmp geweckt und zu dem Trecker gerufen, zu löschen gab es aber nichts mehr.



Foto: Dennis Preißler

## Tierrettung

**Süderwalsede (pb).** 13.05.09 Die Freiwillige Ortsfeuerwehr Süderwalsede wurde am Mittwoch zu einer Tierrettung alarmiert. Kurz vor fünf schallte die Sirene über das Dorf, wenige Minuten später machte sich die die freiwilligen Helfen auf den Weg. An der Einsatzstelle befand sich ein tiefer Graben mit Morast in dem ein Pferd feststeckte. Aus eigener Kraft konnte sich das Tier nicht mehr befreien. Mit Absprache des Tierarztes wurde das Pferd von der Feuerwehr mit Seilen herausgezogen. Nach einer Stunde konnte der Einsatz erfolgreich beendet werden.



## Gabelstapler in Vollbrand

**Brockel (pb).** 07.07.09 Am Dienstagmittag heulten in Brockel die Sirenen, die Botheler und Hemslingener Feuerwehren wurde über Meldeempfänger alarmiert. Gemeldet wurde den Einsatzkräften ein Feuer, auf dem Betriebsgelände einer Holzverarbeitenden Firma, in Brockel. Dort war es zum Brand eines Gabelstaplers gekommen. Die Leitstelle alarmierte drei Feuerwehren, um ein Übergreifen der Flammen, auf die Trocknungshallen, zu verhindern. Beim



Foto: Feuerwehr Bothel

Eintreffen der ersten Rettungskräfte brannte der Gabelstapler in voller Ausdehnung. Mit dem Tanklöschfahrzeug aus Bothel standen sofort 2400 L Wasser zu Verfügung, somit konnte das Feuer eingedämmt werden. Die extreme Hitze, die bei einem solchen Brand herrscht, ist kaum mit Wasser zu löschen, daher mischten die Feuerwehrleute Schaummittel hinzu. Das Feuer konnte somit schnell unter Kontrolle gebracht werden, ein Schaden an den Betriebsgebäuden wurde verhindert.

## Waldbrand Bothel

**Rotenburg (pb).** Das trocknende Frühlingswetter lässt bereits die ersten Waldbrände entstehen. Am Samstag um 13:15 Uhr wurden die Freiwillige Feuerwehr Bothel und Hastedt zu einem kleinen Flächenbrand alarmiert. Die Einsatzfahrt führte die Feuerwehren nach Worth, Richtung Rotenburg, durch die Wasserfuhren. Die Brandstelle konnte mit wenig Wasser aus dem Tanklöschfahrzeug gelöscht werden, ein größerer Schaden blieb aus. Es sei dazu gesagt, dass bereits jetzt eine Zigarette einen solchen Brand auslösen kann!

## Erneut Moorbrand in Lauenbrück

**Lauenbrück (il).** Am 15. April 2009 um 23:27 Uhr wurden die Wehren aus Lauenbrück und Stemmen zu einem Brand in das „Lauenbrücker Moor“ gerufen. Schon auf der Anfahrt ließ der Ortsbrandmeister aus Lauenbrück die Wehren aus Fintel und Vahlde nachalarmieren. Schwer zugängliches, kaum befahrbares Gelände und heftige Ostwinde erschwerten die Brandbekämpfung. Deshalb wurden zusätzlich die Wehren aus Scheeßel, Ostervesede und Hetzwege alarmiert. Nach ca. zwei Stunden wurde der Brand von den 174 anwesenden Kameradinnen und Kameraden unter Kontrolle gebracht und abgelöscht. Annähernd 150.000 m<sup>2</sup> Moor, Büsche und kleine



Kiefernwäldchen wurden durch die Flammen vernichtet. Im Einsatz waren zudem der Kreisbrandmeister, Abschnittsleiter Rotenburg, Gemeindebrandmeister SG Fintel und Gemeindebrandmeister Scheeßel, sowie die Polizei und ein RTW.

Nachdem kleinere Glutherde an den folgenden Tagen immer wieder aufflammten und Nachlöscharbeiten erforderlich machten, wurde am 18.04.2009 mit einem massiven Wassereinsatz durch die Wehren aus Lauenbrück und Scheeßel die Brandbekämpfung abgeschlossen. Hierfür wurden 700 m B-Schlauch und 510 m C-Schlauch bei hochsommerlichen Temperaturen im Moor verlegt.



## Rentner in der Wiedau ertrunken

**Rotenburg (mr).** Ein Ehepaar war nach einem Partybesuch am 28. März 2009 gegen 2:00 Uhr auf dem Heimweg, als sie auf einem Fuß- und Radweg hinter dem Rotenburger Diakoniekrankenhaus eine Pause einlegten.

Der 68-jährige Mann stieg von seinem Fahrrad und verlor plötzlich das Gleichgewicht und rutschte in die eiskalte Wiedau, die zu diesem Zeitpunkt Hochwasser führte und dadurch eine starke Strömung hatte. Die Ehefrau hatte keine Möglichkeit den Mann festzuhalten, sodass er abgetrieben wurde, sie rief um Hilfe, aufmerksame Anwohner rie-

fen die Rettungskräfte, die sehr schnell eintrafen und mit der Suche begannen. Trotz intensiver Suche konnte der Rentner bei Dunkelheit nicht gefunden werden. Bei Tageslicht wurde die Suche dann durch Feuerwehr, Taucher der DLRG und Polizei, auch der Polizeihubschrauber „Phönix“ war beteiligt, fortgesetzt.

Gegen 10:00 Uhr wurde er dann etwa 200 Meter von der Unglücksstelle entfernt im Unterholz, wo sich der Körper verfangen hatte gefunden. Der Notarzt konnte nur noch den Tod feststellen.

## Feuer in der Lent-Kaserne Hoher Sachschaden in der UHG

**Rotenburg (mr).** Am 28. Mai 2009 um 5:53 Uhr wurde die Rotenburger Feuerwehr in die Lent-Kaserne gerufen, ein Soldat hatte starken Rauch im Gebäude der UHG (Unteroffiziers Heim Gesellschaft) bemerkt.

Bei Eintreffen der Feuerwehr war das gesamte Gebäude verqualmt, sodass mit Atemschutz vorgegangen werden musste mit einem C-Rohr wurde der Brand bekämpft. Nachdem das Feuer gelöscht war,

wurde das ganze Gebäude mit der Wärmebildkamera abgesucht, da viel Holz in den Räumen verarbeitet wurde.

Später stellte sich dann heraus, dass es sich um einen Schmelbrand handelte, der im Bereich der Küche seinen Ausgang nahm.

Nach 2 Stunden konnte der Einsatz beendet und die Brandstelle an die Bundeswehr übergeben werden.

## Ungewöhnliche Alarmierung

**Bötersen (sb).** Auf ungewöhnliche Art und Weise wurde die Feuerwehr Bötersen am Dienstag, den 17.03.2009, zum Brandeinsatz gerufen. Ein Anwohner der Straße "Auf dem Kamp" im Bötersen besuchte den in der Nachbarschaft wohnenden Ortsbrandmeister Harald Blödorn-Hoops und bat ihn, sich doch einmal die "merkwürdige Rauchentwicklung" an seiner Werkstatt anzusehen.

Das tat dieser auch - aber vorher ließ er von der Einsatzleitstelle Zeven die FME-schleife der FF Bötersen mit dem Stichwort "Brand 1" auslösen. Diese war nach wenigen Minuten mit TLF, LF 10/6 und insgesamt neun Einsatzkräften vor Ort. Sofort wurde ein C-Rohr vom Löschgruppenfahrzeug her bereit gelegt.

Nach kurzer Suche konnte die Quelle der Rauchentwicklung festgestellt werden: In dem zur Werkstatt umgebauten Garagenanbau trat um das, durch die mit Fermacell verkleidete Leichtbau-Außenwand geführte, Abgasrohr eines Holzofens Rauch aus. Als der Ofen von der Wand abgerückt war, konnte ein Schwelbrand in der Isolierung festgestellt werden. Die Wandverkleidung wurde mit der Axt geöffnet, das schwelende Material konnte daraufhin

entfernt werden; die Glutentwicklung in den umgebenden Holzständern wurde mit wenigen Litern Wasser abgelöscht.

Durch die frühzeitige Entdeckung der Rauchentwicklung konnte der Brandherd schnell eingegrenzt und somit Schlimmeres verhindert werden. Der Hausbesitzer muss lediglich die Garagenwand erneuern. Der Einsatz war nach gut einer Stunde beendet.



Die Brandstelle nach Abschluss der Löscharbeiten

## PKW-Brand in Höperhöfen

**Bötersen (sb).** Die ersten Jugendlichen und Betreuer waren schon im Bötersener Feuerwehrhaus, als kurz vor Beginn der für 17:00 Uhr angesetzte Jugendfeuerwehrdienst durch Vollalarm für die Ortsfeuerwehren Bötersen und Höperhöfen abrupt beendet wurde. So konnte noch während die Sirenen ausliefen die erste Rückmeldung an die Einsatzleitstelle gegeben werden. Innerhalb kurzer Zeit rückte die FF Bötersen mit 16 Einsatzkräften nach Höperhöfen



Ein Trupp unter PA bei Nachlöscharbeiten.

Foto: FF Höperhöfen

aus. Auf einem Privatgrundstück brannte ein PKW. Das abgemeldete Unfallfahrzeug sollte als Ersatzteillager genutzt werden, und war außer Sichtweite vom Haus in einem kleinen Nadelwäldchen abgestellt. Dort sengte das in Vollbrand stehende Fahrzeug die angrenzenden Bäume bis zu einer Höhe von ca. 3 Metern an. Dass sich das Feuer nicht weiter ausbreitete, dürfte der nass-kalten Witterung zu verdanken sein. Erste Löscharbeiten durch die Anwohner, die durch die starke Rauchentwicklung auf das Feuer aufmerksam geworden waren, blieben erfolglos. Ein Trupp unter PA nahm mit einem C-Rohr die Brandbekämpfung auf. Schnell konnte "Feuer aus" gemeldet werden. Für Verstimmung sorgt, dass als Ursache für den eigentlich unspektakulären Einsatz höchstwahrscheinlich Brandstiftung angenommen werden muss. Die Einsatzstelle wurde nach Abschluss der Löscharbeiten von der Polizei beschlagnahmt. Im Einsatz waren die Feuerwehr Höperhöfen mit TSF, die Feuerwehr Bötersen mit LF 10/6 und TLF 16-Tr sowie ein Streifenwagen der Polizei Rotenburg. Ungewöhnlich: Für die Feuerwehr Bötersen handelte es sich bereits um den zweiten Brandeinsatz innerhalb einer Woche!



## Großeinsatz für die Feuerwehren im Nordkreis bei Flächenbrand im Huvenhoopsmoor



## Flächenbrand frisst sich durchs Moor

**Augustendorf/Glinstedt (tg/tm).** Ein Flächenbrand von einer bisher in der Gemeinde Gnarrenburg nicht gekannten Größenordnung hat sich am 18.05.2009 durch das Huvenhoopsmoor, rund um den gleichnamigen See, mit rasender Geschwindigkeit ausgebreitet.

Auf einer Fläche von rund vier Quadratkilometern fraß sich das Feuer ab ca. 14:30 Uhr von der Verladestation der Humuswerke am Rande Augustendorfs in Richtung Huvenhoopssee. An der Ostseite des Sees entlang wälzte sich die meterhohe Feuerwand in nordöstlicher als auch in östlicher Richtung weiter nach Heinrichsdorf und Ober Ochtenhausen.

Gegen 14.45 Uhr werden zunächst die Feuerwehren aus Glinstedt, Augustendorf, Gnarrenburg, Fahrendorf und Karlshöfen zu einem Moorbrand alarmiert. Parallel werden der Abschnittsleiter Bremervörder sowie der Kreisbrandmeister über einen Flächenbrand der Größe 2 (bis 1000m<sup>2</sup>) informiert. Die ersten Einsatzkräfte treffen zunächst auch nur auf einen mittelgroßen Flächenbrand von zirka 200 m<sup>2</sup> in der Nähe der Verladestation in Richtung Moor. Trotz sofort eingeleiteter Brandbekämpfungsmaßnahmen der alarmierten Einsatzkräfte mit Strahlrohren, Kleinlöschgeräten und Feuerpatsche gelingt es aufgrund des starken Windes aber nicht sofort das Feuer einzudämmen. Die aufwachenden Winde treiben die Feuerfront rasend schnell in Richtung Huvenhoopssee und somit weg von den Einsatzkräften.

Die Lageänderung veranlasst die Einsatzleitung alle elf Wehren der Gemeinde zu alarmieren, die bereits wenige Minuten später an der Einsatzstelle eintreffen und ebenfalls versuchen die Feuerwalze aufzuhalten. Das genaue Ausmaß kann bis dahin nur geschätzt werden. Ein genauer Überblick ist kaum möglich. Die bereits abgebrannte Fläche ist mehrere hundert Meter breit und lang. Auch große Bäume haben dem Feuer nichts mehr entgegen zu setzen und explodieren regelrecht. Innerhalb weniger Sekunden stehen sie in Vollbrand und die Flammen schießen teilweise mehr als 25 Meter in die Höhe.



Die eingesetzten Kräfte gehen energisch gegen den Moorbrand vor, trotzdem ist es nicht möglich die Dynamik des Feuers zu beherrschen. Weitere Verstärkung ist unabdingbar, weitere Feuerwehren müssen angefordert werden. Und so werden auch Feuerwehren aus der Stadt Bremervörde sowie der Samtgemeinden Selsingen und Geestequelle angefordert. Unter ihnen sind auch einige Spezialfahrzeuge wie der Schlauchwagen aus Oerel mit 1000 Meter B-Schlauch und die Drehleiter aus Bremervörde. Mit dem Bremervörder Fahrzeug verschafft sich die Einsatzleitung, die mittlerweile aus mehreren Führungskräften besteht, einen Überblick aus rund 30 Meter Höhe. Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann stellt das Ausmaß des Flächenbrandes zu dem Zeitpunkt fest. Es ist erschreckend – in rasender Geschwindigkeit frisst sich die Feuerwalze in Richtung Huvenhoopssee.

Am See angekommen kommt es zu einer weiteren Schwierigkeit – das Flammenmeer, das zum größten Teil aus Bodenfeuer besteht, teilt sich auf. Es bilden sich zwei Fronten. Eine in Richtung Heinrichsdorf im Norden und eine weitere in Richtung Ober Ochtenhausen im Osten des Huvenhoopssees. Große Teile des Naturschutzgebietes sind bereits jetzt völlig verbrannt. Die fünf in der Zwischenzeit gebildeten Einsatzabschnitte rund um den Flächenbrand, der mittlerweile mehrere Quadratkilometer groß ist, ermöglicht den eingesetzten Brandbekämpfern sich gezielt auf das Feuer einzustellen. Die starke Rauchentwicklung und die große Entfernung zur brennenden Front schränken die Übersicht allerdings weiterhin stark ein. Deswegen wird die Polizei mit einem Hubschrauber um Amtshilfe gebeten. Erst aus der Vogelperspektive des Hubschraubers mit dem Namen „Phönix“ kann Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken das ganze Ausmaß überblicken.

Zwischenzeitlich sind bis zu 350 Einsatzkräfte aus 25 Ortsfeuerwehren, Rettungsdienst, der Schnell-Einsatzgruppe Rettung und der Polizei im Einsatz. Von der Kreisfeuerwehr rückt der Einsatzleitwagen 3

mit der „Technischen Gruppe Mobile Einsatzleitung“ an. Mitarbeiter der Feuerwehrtechnischen Zentrale in Zeven liefern 3000 Meter B-Schlauch.

Gegen Abend ist der Flächenbrand dann soweit abgelöscht, dass die Einsatzleitung zunächst Entwarnung geben kann. „Das Gras und die oberste Schicht sind sehr trocken“, sagt Gnarrenburgs Ortsbrandmeister Jörg Suske. Doch tiefere Bodenschichten sind gegenwärtig noch sehr nass. „Das ist unser Glück. Sonst wär' alles noch viel schlimmer“, vermutet Suske vor allem mit Blick auf die aufwändigen Nachlöscharbeiten im unwegsamen Gelände des Naturschutzgebietes.

Die Verpflegung während des Einsatzes wird von einem örtlichen Schlachter über eine Bratwurstbude sichergestellt, Getränke werden von einem Getränkemarkt geordert. Gegen 21:30 Uhr kann der Einsatz beendet werden.

Die Ruhe währt aber nicht lange. Nur knapp 11 Stunden später müssen am Dienstag gegen 15 Uhr die Feuerwehrleute aus Augustendorf, Glinstedt und Langenhausen erneut ausrücken. Einzelne Brand-

## Traktor brennt bei Erntearbeiten aus

**Langenhausen (tg).** Aus ungeklärter Ursache ist am Sonntagabend, den 05.07.09, gegen 18:30 Uhr in Langenhausen-Friedrichsdorf ein Traktor während der Rückfahrt vom Feld in Brand geraten und vollkommen ausgebrannt. Eine Ausbreitung auf den angehängten Silagewagen konnte von den Ortsfeuerwehren Langenhausen und Gnarrenburg allerdings erfolgreich verhindert werden. Sie löschten den brennenden Traktor unter Einsatz eines Mittelschaumrohres ab. Personen kamen nicht zu Schaden.



*Fotos: Thomas Schmidt/Bremervörder Zeitung und Feuerwehr*  
herde rund um den Huvenhoopssee werden mit den neuen Hochdrucklöschgeräten der Wehren aus Glinstedt und Langehausen bekämpft. Dazu werden die Löschgeräte kurzerhand auf Quads montiert und so ins Moor gebracht.

Gegen 21:30 Uhr am Dienstagabend kommt dann endlich erster Regen auf, so dass die Feuerwehren hoffen, dass das Schlimmste überstanden ist.

## Hochstuhl in Kuhstedt abgebrannt

**Kuhstedt (tg).** In der Gemarkung Kuhstedt, kurz vor der Kreisgrenze zum Landkreis Cuxhaven, ist am Nachmittag des 25. April 2009 ein Hochstuhl abgebrannt. Der Hochstuhl war in unmittelbarer Nähe zu einem Waldstück auf einem Anhänger abgestellt und brannte völlig nieder.

Passanten hatten kurz nach 15.00 Uhr das Feuer bemerkt und über den Notruf 112 sofort die Feuerwehr verständigt. Aufgrund der beträchtlichen Waldbrandgefahr rückten sowohl die Ortsfeuerwehr Kuhstedt als auch die Stützpunktfeuerwehr Gnarrenburg aus. Mit dem Tanklöschfahrzeug aus Gnarrenburg konnte die Überreste des Hochstuhls dann aber doch schnell gelöscht werden. Zur Sicherheit wurde rund um die Brandstelle noch ein Schaumteppich gelegt, um zu verhindern, dass durch verbliebene Glutnester doch noch ein Waldbrand entsteht.



## Blitzeinschlag in Folge des Unwetters

**Gnarrenburg (tm).** Ein Blitzeinschlag in Folge eines Unwetters war der Grund für einen Einsatz der Gnarrenburger Feuerwehr um 21 Uhr am 9. Juni 2009. Zuerst zog sich der Himmel dunkel zu und dann begann das Unwetter auch schon mit Starkregen und Gewitter. Ein Blitz schlug währenddessen in das ehemalige Feuerwehrhaus in Gnarrenburg an der Hindenburg Straße Ecke Hermann-Lamprecht-Straße ein und löste damit die



*Deutlich zu erkennen: Aufgeplatzte Decke in Folge des Blitzeinschlages*



*Die Einsatzfahrzeuge – Im Hintergrund das ehemalige Feuerwehrhaus in Gnarrenburg Fotos: Timm Meyer*

dortige Sirene mit einem Dauerton über mehreren Minuten aus. Das dort wohnende Ehepaar rief unmittelbar den Notruf an um die Einsatzkräfte zu alarmieren, da zu diesem Zeitpunkt ein Brandausbruch noch nicht ausgeschlossen werden konnte. Die zirka 20 eintreffenden Einsatzkräfte begutachteten genau die Einschlagstelle des Blitzes und haben den Bereich auf einen eventuell verdeckten Schmelbrand überprüft. Sowohl im Bereich der Dachgeschosswohnung als auch auf dem Dachboden konnte zum Glück kein Feuer festgestellt werden, so dass die Einsatzkräfte ohne Löscharbeiten nach zirka 1 Stunde wieder einrücken konnten.

## Ölspur in Kuhstedtermoor gab Anlass für einen Einsatz

**Kuhstermoor (tm).** Zu einem Hilfeleistungseinsatz wurde die Feuerwehr Kuhstedtermoor am 2. Juli 2009 alarmiert. Grund war einer Ölspur in der Ortschaft. Diese wurde kurzerhand abgestreut und nach kurzer Zeit konnte der Einsatz beendet werden.

### Umgefallener Baum blockierte Straße in Brillit

**Brillit (tm).** Ein umgefallener Baum, der daraufhin eine Straße in Brillit blockierte, gab am 1. Juli 2009 Anlass für einen Feuerwehreinsatz der Ortsfeuerwehr Brillit. Der Baum wurde fachmännisch zerlegt und die Straße konnte schnell wieder freigegeben werden. Die Motorsägenausbildung der Feuerwehrleute, die seit mehr als 1 Jahr durchgeführt wird, hat sich wieder einmal bewährt.

### Brandmeldeanlage sorgte für 2 Fehleinsätze innerhalb von 6 Stunden

**Gnarrenburg (tm).** Um 08:28 Uhr alarmierte die Leitstelle für Rettungsdienst und Feuerwehr in Zeven am 1. Juli 2009 die Ortsfeuerwehr Gnarrenburg zu einem vermeidlichen Brandeinsatz zu den Torf- und Humuswerken in der gleichen Ortschaft. Die

Brandmeldeanlage meldete automatisch an die Leitstelle die Auslösung der Sprinkleranlage. Die Gnarrenburger Einsatzkräfte rückten mit 16 Feuerwehrleuten und dem Tanklöschfahrzeug sowie dem Löschgruppenfahrzeug zum Ort des Geschehens aus. Vor Ort konnten sie aber glücklicherweise kein Feuer feststellen. Grund für die Alarmauslösung war allerdings nicht, wie bis dahin angenommen ein Feuer, sondern das Austreten von Löschwasser in Folge eines Defekt an der Sprinkleranlage.

Nur knapp 6 Stunden später wurden die Gnarrenburger Brandschützer erneut zu den Torf- und Humuswerken alarmiert. Auch dieses Mal lief ein Alarm der Brandmeldeanlage bei der Leitstelle auf, die daraufhin erneut einen Einsatz eröffneten. Reparaturarbeiten an der Sprinkleranlage gaben Grund für die Alarmauslösung der BMA. Nachdem die Einsatzstelle erkundet wurde und sichergestellt werden konnte, dass auch bei diesem Einsatz kein Feuer ausgebrochen war, rückten die Gnarrenburger Feuerwehrleute wieder ein.

## 60.000 Besucher beim Hurricane Festival Rettungsdienst, Polizei und Feuerwehr im Dauereinsatz

**Scheeßel (tm).** Seit vielen Jahren ist das Hurricane Festival schon zu Gast in Scheeßel. Und auch in diesem begann das Spektakel schon viele Tage vor dem eigentlichen Besucheransturm. Umfangreiche Planungen sind notwendig um einen reibungslosen Ablauf des Sanitätsdienstes sicherzustellen. 19 DRK Kreisverbände wurden schon 5 Monate vor dem Festival angeschrieben und um Unterstützung gebeten. Mehr als 370 Einsatzkräfte vom DRK folgten diesem Aufruf und beteiligten sich am Sanitätsdienst auf einem mit rund 200 Hektar Fläche der größten Festivals im Norden. Nachdem der Hauptverbandsplatz (kurz: HVP) und die Unfallhilfsstellen auf den Campingplätzen, Backstage sowie im Innenring eingerichtet just in time eingerichtet waren, konnten jetzt die Besucher kommen. Die erste große Anreise war am Donnerstag, den 18. Juni 2009. Die Anfahrt von den ersten zirka 15.000 Besuchern verlief ruhig. Tagesbaustellen auf der BAB 1 und der B215 wurden eigens geräumt. Weitere 45.000 Rockfans erreichten dann pünktlich zum Festivalbeginn am Freitag das Gelände. Auch die zweite Anreisewelle ergab keinerlei Probleme. Lediglich bei 25 Fahrzeugführern war die Fahrt einige Kilometer vor dem Festivalgelände beendet. Bei ihnen wurden Drogenschnelltests durchgeführt und ein Verfahren wegen Fahrens unter Drogeneinfluss eingeleitet, so ein Sprecher der Polizei Rotenburg. Weniger Stress hatten die rund 9.500 Gäste, die den Weg mit der Bahn hinter sich gebracht haben. Für den weiteren reibungslosen Ablauf in Sachen Sicherheit sorgten auf dem Großevent weit über 300 Polizisten, darunter Reiter, Mountainbiker, Motorradfahrer, Hubschrauber und ganze Hundertschaften, so Detlef Kaldinski von der Polizei Rotenburg.



Die gemeinsame Einsatzleitung von DRK und Feuerwehr  
Foto: D. Kaldinski – Polizei Rotenburg

Die Band „Glasvegas“ machte am Freitag dann pünktlich um 15:30 Uhr den Anfang. Auch der teilweise heftige Regen konnte die Besucher nicht daran



60.000 Rockfans feiern auf rund 20 Hektar Fläche

Foto: D. Kaldinski – Polizei Rotenburg

hindern den Festival-Auftakt zu feiern. Mit weiteren namhaften Bands wie „Katy Perry“ und „Kings of Leon“ feierten die gut 60.000 Festivalbesucher bis spät in die Nacht. Der Wettergott hatte mit ihnen ein Einsehen und schob die Wolken fast vollständig bei Seite, so dass es im Laufe des Tages weites gehend trocken blieb. Dieses wechselhafte Wetter spiegelte sich an allen weiteren Festivaltagen wieder. Die immer wieder kleinen Schauer zwischendurch waren gerade für die unzähligen unbefestigten Wege sehr gut und so blieb die berühmt berüchtigte Staubwolke nahezu aus.

Während die feiernden Gäste die Stimmung, die durchweg positiv war, genossen, waren die Einsatzkräfte des DRK's pausenlos im Einsatz. Zu Spitzenzeiten standen 220 Rettungskräfte von Bereitschaft und SEG-Rettung sowie 9 Notärzte für Notfälle bereit. Über 1.350 Behandlungen wurden an den Sanitätsstellen durchgeführt. Kleinere Hilfeleistungen wie pflasterkleben wurden, wie in den letzten Jahren auch, nicht einmal mitgezählt. Im Gegenzug stieg die Zahl der notwendigen Transporte ins Krankenhaus deutlich an. 165 Patienten wurden



Warten auf ihren Einsatz: Die Fahrzeuge der SEG-Rettung  
Foto: T. Meyer

vornehmlich in das Rotenburger Diakonie Krankenhaus gefahren. Im Jahr 2008 waren das lediglich 125 Fahrten, die von den Mitgliedern der SEG-Rettung aus Bremervörde, Zeven und Rotenburg durchgeführt wurden. Hierzu standen extra zeitweise bis zu vier Rettungswagen, vier Krankenvanwagen und zwei Notarzteinsetzfahrzeuge zur Verfügung. Im Vordergrund der Transporte standen hier chirurgische Verletzungen wie Knochenbrüche und Schnittverletzungen. Aber auch der übermäßige Genuss von Alkohol gab oftmals Anlass für einen Krankenhausaufenthalt. Trauriger Höhepunkt war eine 22-jährige Frau aus dem Bereich Soltau, die bereits am Donnerstagabend erheblich dem Alkohol zugesprochen hatte. Sie erreichte dabei über drei Promille. Die lebensbedrohliche Situation machte eine Intubation und Beatmung noch im Rettungswagen unumgänglich. Nur mit Glück und dank des schnellen Eingreifens der Rettungskräfte überlebte die junge Frau. Das offizielle Ende läutete die Band „Die Ärzte“ ein. Zum Schluss bat die Rockband noch um eine Spende für den guten Zweck. Die Combo forderte die Festivalbesucher auf ihre Pfandbecher Richtung



DRK-Helfer genießen ihre einsatzfreie Zeit Foto: T. Meyer

Bühne zu werfen. „Eine gute Idee, nur leider zog das über 30 Kopfplatzwunden nach sich, von denen drei ins Krankenhaus transportiert werden mussten“, so eine Sanitäterin.

Alles in allem feierten die 60.000 Rockfans aus dem In- und Ausland aber ein friedliches und störungsfreies sowie fast regenfreies Festivalwochenende.

## Schwerer Unfall in Glinde Sattelzug und drei PKW beteiligt

**Glinde.** In Glinde, Samtgemeinde Geestequelle, ist es am 23. März 2009 zu einem schweren Unfall gekommen. Insgesamt waren vier Fahrzeuge beteiligt. Eine PKW-Fahrerin wurde schwer verletzt, als ihr Wagen von einem LKW gerammt gegen einen Baum gedrückt wurde.

Gegen 15:25 Uhr war ein Wilhelmshavener, so die ersten Erkenntnisse der Polizei, in Fahrtrichtung Basdahl aus unbekannter Ursache mit seinem Mazda auf die linke Fahrspur geraten und streifte dort einen Sattelzug. Dadurch geriet der Mazda ins Schleudern, drehte sich um die eigene Achse und prallte hinter dem Sattelzug mit einem Kleinbus zusammen. Der Unfallverursacher erlitt leichte Verletzungen und die Insassen des Kleinbusses blieben unverletzt.



Der Mazda, rechts, geriet auf die Gegenfahrbahn und streifte einen Sattelzug. Text: Bernd Gerken, Foto: Corvin Borgardt

Der Fahrer des Sattelzuges verlor durch den Zusammenstoß mit dem Mazda die Kontrolle über sein Fahrzeug und geriet nach links in den Gegenverkehr und traf mit voller Wucht den Astra einer 46-jährigen. Der Wagen wurde dadurch auf die Seite geschleudert und gegen einen Straßenbaum gedrückt. Durch die Wucht wurde die Frau schwer verletzt in ihrem Fahrzeug eingeklemmt.

Wenige Minuten später trafen Rettungskräfte von DRK, Feuerwehr und Polizei an der Unfallstelle ein. Den Feuerwehren Glinde, Oerel und Bremervörde gelang es, die schwer verletzte Frau nach 30 Minuten aus dem Fahrzeug zu befreien und an den Rettungsdienst zu übergeben. Die Bundesstraße 71/74 war für die Rettungs- und Aufräumarbeiten mehrfach, für mehrere Stunden gesperrt.



Zahlreiche Rettungskräfte bemühen sich die eingeklemmte Fahrerin aus ihrem völlig zerstörten Fahrzeug zu befreien.

## Container verliert unbekanntes Stoff im Gewerbegebiet

### Erst nach zahlreichen Recherchen kann Flüssigkeit identifiziert werden: es ist Ätznatron

**Bremervörde (bb).** Am Ostermontag wurden Polizei und Feuerwehr kurz nach 17 Uhr darüber informiert, dass aus einem Gefahrgutcontainer, der auf einem LKW-Chassis an der Zepelinstraße im Bremer-vörder Gewerbegebiet stand, eine Flüssigkeit tropfte. Während die Polizei den Bereich abspernte und die Ermittlungen übernahm, überprüften speziell ausgebildete Feuerwehrleute der Schwerpunktfeuerwehr Bremervörde in Vollschutzausrüstung den Inhalt des Containers, der deutlich mit einem Gefahrguthinweis auf "Ätznatron" (Natriumhydroxid), einem Mittel, das auch in WC-Reinigern verwandt wird, versehen war.



Mit leichten Schutzanzügen ging der Erkundungstrupp über die Steckleiter in den Container, um zu erkunden, wo sich die Leckage befindet. Fotos: Feuerwehr Bremervörde



Der Stoff mit der UN-Nummer 1823 ist Ätznatron und erst bei direktem Hautkontakt Gesundheitsschädlich.

Die Einsatzleitung unter Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert sowie Ortsbrandmeister Holger Naubert stellten in ihren Untersuchungen fest, dass die ausgetretene geringe Menge des pulverförmigen Stoffes ätzend wirkt. „Lediglich bei direktem Hautkontakt hätte mit Gesundheitsbeschwerden gerechnet werden müssen“ so Holger Naubert.

Daher wurde der Container zunächst auf das umzäunte ehemalige Bundeswehrgelände der „Vörde Kaserne“ gebracht. Am Dienstag wurde die Ladung auf einem neuen Container umgeladen und gesichert. Gefahren für die Allgemeinheit bestand nicht. Wie die Flüssigkeit in den eigentlich luftdichten Container gekommen ist, blieb bislang noch unklar. Der Container aus China trug ein Zollsiegel und war in Deutschland noch nicht geöffnet worden.

## Polizei und Feuerwehr retten kleine Enten in höchster Not

### Zum wiederholten Male Enten aus der Oste unter altem Durchlass gerettet

**Bremervörde (bb).** Während am 21. Mai viele auf Vatertagstour waren, hatte die Ortsfeuerwehr Bremervörde gegen 14.00 Uhr einen Einsatz der besonderen Art: Eine Tierrettung. Zwei Entenküken befanden sich im Turbinengang der alten Mühlenwerke am Oste Hotel und kamen dort nicht aus eigener Kraft heraus. In Zusammenarbeit mit der Polizei Bremervörde konnten die zwei Küken gerettet werden. Die Polizei kümmerte sich im Anschluss um die Familienzusammenführung.



Gemeinsam mit der Polizei rettete die Ortsfeuerwehr Bremervörde zwei Entenküken. Fotos: Feuerwehr Bremervörde

## Sekundenschlaf: Junger Fahrer prallt ungebremst gegen Baum Feuerwehren Bevern und Bremervörde befreien 20-jährigen Autofahrer aus Wrack

**Bremervörde-Bevern (bb).** Bei der Kollision mit einem Baum am Sonntag, dem 29. März gegen 22.20 Uhr wurde ein 20-jähriger Autofahrer schwer verletzt. Der Unfall ereignete sich in Bevern auf der Bundesstraße in Höhe der Discothek „ta-töff“. Verkehrsteilnehmer wurden auf den schweren Unfall aufmerksam und informierten daraufhin sofort die Rettungsleitstelle in Zeven, die wiederum die beiden Feuerwehren aus Bevern und Bremervörde sowie den Rettungsdienst des DRK Bremervörde alarmierten. Er kümmerte sich um die verletzte Person im Fahrzeug, die zwar ansprechbar aber eingeklemmt war und dem Personal auch den Unfallhergang genau mitteilen konnte: er war am Steuer kurz eingnickt.

Schnell konnten die beiden Feuerwehren den 20-jährigen Autofahrer mit Rettungsschere und Spreizer aus dem Fahrzeug befreien und dem Rettungsdienst übergeben, von wo aus er ins Elbe-Klinikum-Stade gebracht wurde mit Arm- und Beinverletzungen. Wie die Polizei später herausfand, war der Audi Coupé in Richtung Bremervörde gefahren und kam kurz hinter dem Ortsausgang Bevern auf gerader Strecke nach links von der Fahrbahn ab und raste ungebremst gegen einen Baum. Durch die Wucht des Aufpralls geriet das Fahrzeug ins Schleudern und kam auf der Straße zum Stehen. Unfallursache: Sekundenschlaf!

## Hühnerstall in Vollbrand: 11 Hühner und 25 Tauben verenden Acht mal vier Meter großer Holzschuppen brennt bis auf die Grundmauern nieder

**Bremervörde (bb).** Feuer 2, brennt Gartenlaube. So hieß die Meldung bei der Alarmierung für die Bremervörder Schwerpunktfeuerwehr am 28. Februar um 3.25 Uhr. Kurz darauf hieß es noch, dass Nebengebäude in Gefahr sind. Beim Eintreffen der ersten Kräfte brannte das Gebäude bereits in voller Ausdehnung. Es handelte sich jedoch nicht um eine Gartenlaube, sondern um einen Stall, in dem Hühner, Tauben und Kaninchen untergebracht waren. Die Tiere (ca. 40 Hühner, 25 Tauben und einer den Einsatzkräften unbekannter Anzahl von Kaninchen) verendeten im Feuer. Lediglich 3 Kaninchen kamen mit dem Leben davon. Der Stall brannte völlig nieder. Die angrenzenden Nebengebäude konnten durch die dort eingesetzten Trupps geschützt werden und wurden nicht beschädigt. Die Polizei geht von einem Sachschaden von 20.000 Euro aus, wobei die Brandursache noch ungeklärt ist.



*In diesem Hühnerstall verendeten zahlreiche Tiere.*

*Foto: Polizei Bremervörde*

## Feuer in einem Schrebergarten - Sperrung der Bundesbahnlinie Bremervörder Feuerwehr kann Gartenhaus schnell löschen

**Bremervörde (bb).** Am 7. April gegen 16.00 Uhr brannte ein kleines Gartenhaus bei den Schrebergärten an der Bahnlinie der EVB in Bremervörde Richtung Hesedorf. Als die beiden Tanklöschfahrzeuge sowie das Löschgruppenfahrzeug in der Brunsburg eintrafen, stellte der Einsatzleiter sofort fest, dass der Bahnverkehr an dieser Strecke sofort eingestellt werden muss. Das brennende Gartenhaus stand auf der anderen Seite der Bahnlinie als die Fahrzeuge angerückt waren. So wurden die Löscharbeiten zunächst von der anrückenden Seite begonnen. Erst als die Bahnlinie durch die EVB freigegeben wurde, konnten die Bremervörder Kameraden die Bahnlinie überqueren. Die Löscharbeiten konnten aber schnell beendet werden, so dass es zu keiner Verzögerung im Bahnverkehr kam.



*Als die anrückenden Kräfte am Einsatzort eintrafen, stand das Gartenhaus bereits in Vollbrand.*

*Foto: ESD Polizeikommissariat Bremervörde*

## Feuerwehr-Führerschein

**Berlin (oh).** Kurz vor der Sommerpause hat der Bundesrat am 10. Juli 2009 ein Marathonpaket an Gesetzen verabschiedet. Als 89. Tagesordnungspunkt stand der „Feuerwehrführerschein“ auf dem Programm. Damit geht der einjährige Kampf Bayerns zuende, welches sich um die Einsatzfähigkeit der Feuerwehren sorgte, wenn immer weniger Fahrer die schweren Einsatzfahrzeuge bewegen dürften.

Es wurde zwar festgestellt, dass das Gesetz hinter den Forderungen der Innenminister zurückbleibt, es stellt aber einen ersten Schritt dar und weitere Verbesserungen in der nächsten Legislaturperiode sind nicht auszuschließen.

Durch interne Ausbildungen und Schulungen soll es nun möglich sein, Fahrer, welche seit zwei Jahren die Führerscheinklasse B besitzen, zum Führen von Kraftfahrzeugen bis 4,75 Tonnen zu befähigen. Damit wären weitere Möglichkeiten gerade für kleine-

re Feuerwehren geschaffen, genügend Fahrer für die TSF's vorzuhalten. Die Regelung zur internen Ausbildung obliegt den oberen Landesbehörden und soll nach der Bundesentscheidung nun schnellstens umgesetzt werden.

Mit der neuen Regelung soll es Feuerwehren, Rettungsdiensten und dem Technischen Hilfswerk ferner möglich sein, die intern auf 4,75 Tonnen ausgebildeten Fahrer durch das Ablegen einer praktischen Prüfung, auch zum Führen von Fahrzeugen bis 7,5 Tonnen zu befähigen. Die Qualifizierungen sind aber ausschließlich im Bereich der jeweiligen Organisation gültig und nicht anderweitig verwendbar.

Ein weiterer Hinweis: Feuerwehrleute, die den Klasse C/C1 Führerschein regulär erworben haben und dazu Zuschüsse oder die Übernahme von der Gemeinde erhalten haben, müssen dies nicht als geldwerten Vorteil bei der Steuererklärung angeben.

### Feuerwehr - Veranstaltungen im Landkreis Rotenburg Stand: 12. Juli 2009

Termin	Zeit	Veranstaltung	Ort	Ansprechpartner
22.08.2009	13:00 Uhr - 18.00 Uhr	Tag der offenen Tür	Visselhövede, Burgstraße 5	OBM Uwe Brunner
29.08.2009	20:00 Uhr	Kommersabend zum Kreisfeuerwehrverbandstag (Abschluss Wasserorgel)	Visselhövede- Wittorf	OBM Uwe Baumgart
30.08.2009	09:00 Uhr	Kreisfeuerwehrverbandstag Rotenburg	Visselhövede- Wittorf	OBM Uwe Baumgart
13.09.2009		Landesentscheid	Hermannsburg	
13.09.2009		JF-Leistungsspangenabnahme	Bad Bevensen	KJFW
19.09.2009		JF-Kreis-O-Marsch	Karlshöfen	KJFW
19.09.2009		Kinderfeuerwehr-Aktionstag	Serengeti-Park	KJFW
20.09.2009		JF-Leistungsspangenabnahme	Loxstedt	KJFW
26.09.2009		BJFA-Sitzung	Bremervörde	KJFW
10.10.2009		10. BJF-Aktionstag	Heide-Park	KJFW

Fehlen einige Termine?  
Dann meldet sie bitte an die Adresse [stv-kpw-row@gmx.de](mailto:stv-kpw-row@gmx.de) und die Terminliste wird aktualisiert

## Möchtet ihr auch einen Beitrag im Florian Rotenburg veröffentlichen?

Wenn ihr auch einen Beitrag im nächsten Florian Rotenburg veröffentlichen wollt, ihr aber keinen Pressewart in eurer Feuerwehr habt, dann ist das gar kein Problem. Macht einfach ein paar Bilder, schreibt einen Beitrag oder auch nur Stichpunkte und wendet Euch an den nächsten Pressewart in eurer Nähe. Wir helfen gerne bei der Erstellung eines Artikels.